

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besondern Einbringungen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die längste Zeile gewöhnlicher
Beitragsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachste Zeile Beitragsschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 149.

Halle, Sonnabend den 30. Juni. [Mit Beilagen.]

1877.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern. Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen. Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1877.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 28. Juni. Herzog Karl Theodor in Bayern hat dem Reichstagsler, Fürsten von Bismarck, falls derselbe eine Zeit lang im bayerischen Hochgebirge zu verweilen beabsichtigt, das Schloß Tegernsee als Wohnung zur Verfügung stellen lassen.

Brüssel, den 28. Juni. Der Senat hat das Gesetz über betrügerische Ausübung des Wahlrechts mit 50 Stimmen gegen eine Genehmigung und sich dann bis auf Weiteres vertagt.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 28. Juni. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident beantwortete die Interpellation Hofers und erklärte, weder sei seitens Deutschlands die Anregung zu einem Schutz- und Trutzbündnis, noch überhaupt etwas Ähnliches erfolgt, eine Ablehnung habe daher nicht stattfinden können. Der Minister wiederholte und hielt dann die Erklärungen aufrecht, welche er am 4. Mai bei Verantwortung der kaiserlichen Interpellation gegeben hatte, indem er hinzusetzte, die Regierung sehe auch heute keinen Grund, die Wehrkraft des Reiches zu mobilisieren und aus der Neutralität irgendwem herauszutreten. Auch heute seien die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten die gleichen geblieben und es liege kein Anlaß vor, die Wehrkraft des Reiches zu mobilisieren. Sollten solche Ereignisse eintreten, welche die Verstärkung der Truppen an der Grenze der Monarchie notwendig erscheinen lassen würden, so behalte sich die Regierung nicht im Widerspruch mit ihrer früheren Erklärung, sondern in Ausführung derselben vor, auch innerhalb der Grenzen der Neutralität jene Maßregeln vorzunehmen, welche der Schutz der unmittelbaren Interessen an der Grenze der Monarchie erheische. Der Umstand, daß die Regierung diese Maßregeln bisher als unnötig betrachtet und mit Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse auch in diesem Augenblicke noch zu entbehren vermöge, verbürge, daß sie dieselben weder vorgezogen noch in größerem Ausmaße ergreifen werde, als die Nothwendigkeit erfordere. — Nicht mehr nicht weniger.

In diesem Sinne erkläre die Regierung, daß der Kaiser sich bis jetzt nicht bewegen gekümmert habe, besondere militärische Maßregeln anzuordnen. (Lebhafte Beifälle.)

Wien, d. 28. Juni. Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Cattaro von heute: Mehemed Ali Pascha griff die Montenegriner in der Nahaia Moratcha an, wurde aber von 3 montenegrinischen Bataillonen mit erheblichen Verlusten bis Kolashin zurückgeworfen. Sämmtliche noch in der Herzegovina befindliche reguläre türkische Truppen, einschließlich der bei Metkovich stehenden, erhielten Ordre, nach Albanien abzurücken. Gensabim wurde auch sämtlicher Proviant gebracht, der sich in den von Metkovich bis nach Mostar hin angelegten Magazinen befand. — Demselben Blatte geht aus Bukarest die Meldung zu, daß sich das 4. russische Armeekorps im Augenblicke über Volgrad im Einmarche nach Rumänien befindet. Andere starke Nachschübe russischer Truppen bewegten sich seit einigen Tagen über Ploesti nach Slatina und Giurgewo.

Wien, d. 28. Juni. Telegramm der „Neuen Freien Presse“ aus Konstantinopel vom 26. d.: In hiesigen türkischen militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Russen den Hauptübergang über die Donau zwischen der Mündung des Flusses Bede in die Donau und Ruschuk vertheidigen werden. Insbesondere werden die Drie Petrosani und Porosani als Punkte bezeichnet, an denen in den letzten Tagen starke Russenconcentrations stattgefunden hätten. Im Flusse Bede liege ein großes Brückenmaterial angehäuft und der Brückenbau werde durch das Vorhandensein dreier Inseln wesentlich erleichtert. Ein zweiter Uebergang der Russen über die Donau solle bei Klamunda versucht werden, und die Vorbereitungen der Russen seien derart getroffen, daß der Uebergang jeden Tag bewirkt werden könne.

Petersburg, den 28. Juni. Anlässlich des glücklich bewirkten Donauübergangs hat die ganze Stadt geflaggt, in der Kathedrale hat feierlicher Gottesdienst stattgefunden. — Eingegangenen Privatdepeschen zufolge ist das russische Hauptquartier nach Simnitsa verlegt, die Stadt Nicopolis soll gänzlich niedergebrannt sein.

Petersburg, d. 28. Juni. Telegramm des Oberkommandirenden der Südarmerie aus Drafsch (Drafscha?), den 28. d.: Die schwierige Aufgabe des Donauüberganges ist vollzogen. Sibirwa und die umgebenden Höhen sind in unseren Händen. Zuerst überdritt die Division des Generals Dragomiroff mit Gebirgsartillerie den Strom, das Wolynische Regiment bildete die Spitze. Am Abend des 27. d. befanden sich bereits am anderen Ufer der Donau das 8. Korps und die 4. Schützenbrigade. Augenblicklich überschreitet die 35. Division den Strom.

Petersburg, d. 28. Juni. Offizielles Telegramm aus Magra vom 27. Juni: Das Bombardement von Karz wird von denselben Batterien, wie feither, fortgesetzt, unser Verlust am 25. und 26. d. betrug einen Todten und 9 Verwundete. Von der Kolonne des Generals Heimann liegen keine Nachrichten vor. Die Truppen des Generals Drobosich griffen am 23. d. Sibirwa an, die Türken vertheidigten sich hartnäckig und benutzten das coupirte Terrain, die künstlichen Hindernisse, die Heilige der Monitors und der bespanneten Bevölkerung. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die russischen Truppen kämpften tapfer und nahmen gegen Abend einen Theil der feindlichen Position ein. Auf russischer Seite fiel der Flügeladjutant Oberstleutnant Serien, 10 Offiziere wurden verwundet, von Soldaten sind an 400 todt oder verwundet. Am 24. d. griffen die Türken den rechten Flügel und das Centrum der russischen Position bei Samebah an. Nach einem heftigen Kampf, der türkischerseits durch ausserlebens, jüngst erst angekommene Bataillone aus Arabien und durch die Schützen des 4. Korps geführt wurde, gelang es, die Türken mittelst Kartätschenschüssen und mit dem Bajonnet unter großen Verlusten zurückzuwerfen. Wegen der häufigen Absentee und bei der Nähe der türkischen Befestigungen konnte die Verfolgung nicht so weit fortgesetzt werden. Die Türken wurden von Derschw Pascha besetzt. — Am 25. d. wurde die Position des Generals Altschafoff bei Tjow von einer großen Anzahl Türken, die bei Suchum mit Artillerie gelandet waren und durch Monitors unterstützt wurden, an-

Die schöne Lisbeth.

Eine Erzählung vom Schwarzwald von R. F. Gagg.

(Schluß.)

Die Sonne hatte sich schon einige Zeit hinter die Berge gekemmt und kühlere Luft wehte durch den Garten, als Benedict mit seiner Erzählung zu Ende war. Die Neugierigen hatten sich noch nicht wieder zerstreut, da suchte sich Jemand heimlich bittend durch ihre Reihen dem Tische zu nähern. Die Leute machten Platz und durch die gebildete Gasse trat ein Gensdarm auf den Sarzenbauer und den Commissionär zu und erklärte sie für verhaftet; dabei berief er sich auf einen schriftlichen Befehl, den er aus der Tasche zog. Nach einigen vergeblichen Einwendungen folgten Beide der erganzenen Aufforderung.

Eine plöthliche Stille war im Engelgarten eingetreten; Alles schaute verwundert den Folgerkommenen nach. Der Kreis der Neugierigen um Benedict hatte sich noch vergrößert; man rief hin und her, aber Niemand hatte eine Ahnung von der wahren Ursache der Verhaftung.

Es war schon ziemlich spät geworden, die Tanzlustigen begaben sich hinaus in den Saal, als plöthlich, halb ahimend, der Bader von Gersensfeld in den Garten herein und auf Benedict zuhüftete.

„Oh weißt Alles, in ganz Gersensfeld weiß man es schon“, rief er höflich, indem er dem Brautpaar die Hände schüttelte, „aber wißt ihr das Auserneuete?“

„Daß der Sarzenbauer und der Commissionär . . .“ wollte ihn Jeder ins Wort fallen.

„Ja, ja, aber wißt ihr auch warum?“ rief er dazwischen.

„Nein, nein, warum?“ fragte man von allen Seiten.

„Der Sarzenbauer“, erklärte der Bader, „hat vor vielen Jahren unter Wittwische von Schlier, der damals noch Rathschreiber war, seinen reichen Mühlbau, den Sohn des Altbürgermeisters Sturz, um viele Tausende betrogen. Der junge Sturz ist, wie ihr wißt, als er mündig war, nach Amerika gegangen und hat den größeren Theil seines Vermögens dem Wieser zur ferneren Verwaltung zurückgelassen. Eben habe ich den jungen Sturz in Gersensfeld getroffen. Schon vor dem Krieg hat er um die Betrügereien gewußt, aber jetzt erst ist er extra deswegen von Amerika herübergekommen. Heute früh hat er mich als Rechtsanwaltschaft in der Kreisshauptstadt seine Verneinung vorgelegt und dieser hat darauf hin sofort den strengsten Verhaftungsbefehl gegen den Wieser und seinen saueren Gesellen ergehen lassen. Gut Nacht Sarzenhof, das gibt eine lustige Schwurgerichtssitzung.“

Wie ein Lauffeuer ging diese Erklärung durch den Garten. Aha, hieß es überall, daher sind die Gelder, mit welchen der Wieser den großen Hof gekauft und so fort gelebt hat! Unrecht Gut gelehrt nicht und wenn der Dieb reif ist, holt ihn ein Findelender ein!

Benedict und Lisbeth bekamen nach einiger Zeit Vorstellungen vom Gericht zu Gersensfeld. Es wurden ihnen viele Briefe vorgelegt, die man beim Commissionär, dessen Haus durchsucht worden war, gefunden hatte und die an sie gerichtet waren. Sie erkannten in dem einen derselben

folglich diejenigen, die sie sich wirklich geschrieben, aber nicht erhalten hatten, in den anderen Abschriften von den gefälschten, die ihnen statt der ächten zugekommen waren. Außerdem hatte man beim Commissionär falsche Post- und Militärstempelhefte, ein genaues Verzeichniß der Gelder entdeckt, die er für seine Betrügereien vom Wieser erhalten und theilweise wieder an Helfersbesser ausgegeben hatte.

Ein halb Jahr darauf kamen Beide vors Schwurgericht in der Kreisshauptstadt. Der Commissionär behauptete, daß er den Weien, der die Briefe von Gersensfeld nach Döppelmann und umgekehrt wieder nach Gersensfeld zu tragen hatte, täglich in sein Bureau geholt, seine Briefe durchgesehen, die von Benedict und Lisbeth befehligt und gefälschte untererzählt worden. Durch diese letzteren in welchen er die Handchrift der beiden Weien auf täuschendste nachgemacht, habe er sie im Auftrage Wiesers trennen und Lisbeth für dessen Sohn zugänglicher machen wollen.

Der Wieser und der Commissionär wurden des Betruges am jungen Sturz und an Benedict und Lisbeth überführt und zu schweren Strafen verurtheilt.

Der Sarzenhof, der sich als ganz geschuldet erwies, wurde vertheilt. Der Thalmüller erstand ihn und gab ihn seiner Tochter zur Wittig. Im Herbst blieben Lisbeth und Benedict Hochzeit und zogen auf den Hof.

So wurde treue Liebe belohnt und die Thalmühle gab dem Sarzenhof gewissenhaft zurück, was sie einst von ihm erhalten hatte.

gegriffen. Die Türken wurden durch das ausgezeichnete Feuer der Schützen des 40. Regimentes und der Kubanischen Artillerie zurückgeworfen; die Verfolgung wurde durch das Ausretzen des Russes Ghilissa gebindert. Unser Verlust beschränkt sich, Da mit den vorher errichteten Schützengraben und Verschanzungen, auf einen einzigen Verwundeten. — Die Kolonnen, des Fürsten Dohobrudscha wurde bei dem Marsche nach Dido am 24. d. M. von dem Besondere von Dido angegriffen und brachte denselben große Verluste bei. Russischerseits hatte man 1 Offizier und 10 Mann todt, 1 Offizier und 20 Soldaten verwundet.

Konstantinopol, d. 27. Juni. Nach einem Berichte Suleiman Paschas beträgt dessen Verlust in den Kämpfen gegen die Montenegroer während des Zeitraums vom 17. bis 24. d. M. 1500 Mann an Todten und Verwundeten, die Montenegroer hätten das Doppelte dieser Zahl an Mannschaften eingebüßt. — Ein Telegramm Mehmet Ali Paschas vom 24. d. meldet, er habe die Montenegroer in der Nähe von Maritscha beschossen. — Eine offizielle Depesche aus Kofranak besagt, die Russen, von denen die gegenwärtige Ansel besetzt ist, hätten gestern auf 20 Barken den Strom zu übersetzen und das türkische Ufer zu erreichen versucht, seien aber zurückgewiesen worden. Das Bombardement auf Auskuff habe auch während des gestrigen Tages fortgedauert. — In der Dobrußtscha sind dem Vornehmen nach die Russen bis in die Nähe der Eisenbahn von Kuffende vorgedrückt. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum vom 25. d. will von einem abermaligen Gehecht mit den Russen bei Delibaba wissen, wobei letztere unter großen Verlusten zurückgeschlagen seien. — Aus Sedum Kales vorliegenden Nachrichten zufolge, macht die türkische Expedition nach dem Kaufas keine erheblichen Fortschritte.

Kriegschauplatz.

Die Russen haben nun auch bei Simniza die Donau überschritten. Simniza liegt gegenüber von Smitschowa, von wo aus eine Hauptstraße über die Höhen, die im Westen das Thal der Antra begrenzen, nach Zirnowa, der alten Garenstadt Bulgariens, führt. Ueber Drenowa und Zabrowa führt die Straße dann zum 4450 Fuß hohen Schipka-Paß und über denselben nach Kefanli und weiter nach Adrianopol. Es ist wahrscheinlich, daß auf dieser Straße der Vormarsch der Russen gegen den Balkan vor sich gehen wird. Die Türken haben sich geirrt, indem sie annahmen, der Hauptübergang der Russen würde zwischen der Mündung des (rumänischen) Flusses Bede und Kuffschuk, bei Petrosani und Parapan etwa und bei Flumanta gegenüber von Nikopoli erfolgen.

In der Dobrußtscha bewegen sich zwei Korps (das 14. und 11.) weiter vor, und sind bereits die wichtigsten Punkte des rechten Donauufers von den Russen besetzt, deren Vortruppen, wie bereits von Konstantinopol bekannt gegeben wird, Kuffende erreicht haben. Das schnelle Vorgehen nach dem Küstpunkt Kuffende hat wohl den Zweck, die zur Vertheidigung des Trajanwalles etwa zu Schiff entlandten Verschanzungen dort an der Ausöffnung zu verbinden. (Die Stadt liegt ungefähr 1/2 Meile vom Trajanwalles.) Ob die Türken die sich ihnen bietende natürliche Vertheidigungslinie Sfernowo-Ökuffende ernsthaft oder nur vorübergehend halten wollen, darüber werden die nächsten Tage Aufschluß geben.

Der bereits angeführte Einmarsch eines achtens russischen Armeekorps in Rumänien scheint dazu zu sprechen, daß Ausland sich mit der bisherigen Uebermacht seiner Streitkräfte nicht begnügen will und vielleicht daran denkt, nach der Gewinnung der Festungen einen übergewichtigen Theil der Armee ohne Weiteres zur Ueberschreitung des Balkans zu verwenden.

Die durch feindliche Feuer in Auskuff erzeugten Verwundungen sind namhaft. Das Englische Consulat und der niedrige Theil des Deutschen Consulatgebäudes sind zerstört. In das französische Consulat schlug eine Bombe, und jährliche Projectile fielen in der Nähe des Österreichischen Consulatgebäudes nieder. Der Konak wurde von einem, die Spindler von sieben Geschossen getroffen. Von den Stadtratheln wurden das Brüstliche und das Spanische Quartier am meisten mitgenommen. Die Verschanzungen der Türken haben nicht im geringsten gelitten. In der Zivilbevölkerung wurden circa hundert Personen, darunter von Österreichern drei Frauen der Familie Majtheni, schwer verwundet. Von den verschiedenen Consulaten ist Niemand verletzt. Die Consuln, namentlich Österreichs und Deutschlands, benahmen sich höchst aufopfernd ihren Schutzbesorgten gegenüber.

In Bezug auf Montenegro sind zwei sensationelle Depeschen aus Ragusa eingetroffen, welche die vollständige Niederlage Suleiman Paschas im oberen Zetatschale melden. Suleiman Pascha, der um jeden Preis die Vereinigung mit Ali Saib Pascha bewertwilligen wollte, soll durch seine Niederlage ebenfalls nach Albanien geworfen worden sein. Man muß selbstverständlich eine Bestätigung dieser Nachrichten abwarten, die eine Thatfache betreffen, welche in ganz unerwarteter Weise die Situation Montenegros mit einem Schlage abermals verändern würde. Bemerkenswerth ist, daß aus Konstantinopol kein Telegramm über weitere Fortschritte der angeblich vereinigten Paschas vorliegt.

Mit Bezug auf die jüngsten Kämpfe in Montenegro dürften folgende Mittheilungen über das Zetatschal von Interesse sein: Montenegro zerfällt nach der Configuration seiner Grenzen ganz deutlich in zwei Theile, die in der Richtung von Nordwest nach Südost eine durchschnittliche Breite von sechs Meilen aufweisen. In der Mitte des Landes, welches durch das Zetatschal von Nikits bis Puschmarkt ist, nähern sich aber die Grenzen auf eine Entfernung von etwa mehr als drei Meilen. Das Zetatschal ist eines der produktivsten und wohlhabendsten Gebiete Montenegros und deshalb richteten Suleiman Pascha von Norden und Ali Saib von Süden in dieser Richtung ihre Angriffe, und deshalb bestand aus Montenegro in den letzten Friedensverhandlungen mit bekannter Hartnäckigkeit auf der Erwerbung der Ebenen von Nikits und Pusch.

Vom asiatischen Kriegschauplatze liegt ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum vom 25. vor,

welches von einem abermaligen Gehecht mit den Russen bei Delibaba wissen will, wobei letztere unter großen Verlusten zurückgeschlagen seien. Die Korrespondenzen englischer Blätter stellen die zwischen Seidekan und Delibaba vorgefallenen Gehechte für die Russen bei Weitem ungünstiger dar, als die offiziellen russischen Depeschen. Die englische Version sagt sich etwa dahin zusammen:

Nach dem Treffen bei Seidekan am 16. d. zogen sich die Türken nach Delibaba zurück und die Russen nahen Weg von dem Delibaba-Paß und besetzten ihn. Da sich der russische Heerführer nach anderen, seinen Entwürfen nach, zu entscheiden erlaubte, wurde der Brigadegeneral Kadis Pascha telegraphisch den Befehl, mit neun Bataillonen von den zwölf, welche den türkischen linken Flügel bilden, nach Ghadin Pascha zu ihm zu rufen. Murhar Pascha verließ in der Nacht des 17. d. sein Hauptquartier und begab sich nach Delibaba, um das Commando des rechten Flügels in Person zu übernehmen. Am folgenden Tage (18.) führte Ghadin Pascha Murhar Pascha eine aus fünf Bataillonen Infanterie, zwei Batterien Artillerie und zwei Cavallerie-Regimenten bestehende Verstärkung zu, so daß sich die Stärke des in Delibaba concentrirten türkischen rechten Flügels auf 19 Bataillone Infanterie, 4 Cavallerie-Regimenter und 3 Batterien Artillerie belief. Die russische Streitmacht in dem Vorzuge 20,000 Mann mit 5 Batterien Artillerie. Am 20. d. fanden in Ghadin Pascha ein Gefecht statt, am 21. d. trafen die Russen bei Delibaba ein. Der Kampf begann um 6 Uhr Morgens und endigte erst um 8 Uhr Abends. Zuerst gelang es Murhar Pascha, die Russen aus ihren Entstellungen zu vertreiben, aber sie eroberten dieselben zurück und zogen die türkischen Entstellungen an den Wänden an. Mehrere Angriffe der russischen Infanterie und Cavallerie folgten und die türkische Front gab für eine kurze Zeit nach und ein nochmaliger russischer Angriff trieb sie auf das rechte Ufer des Stromes zurück. Die Türken erwarteten nach ein stückweises Zurückweichen auf die türkischen Truppen und zogen sie unter starkem Beschuss zum Rückzuge. Die Türken räumten einen Verlust von 400 Todten und etwa die gleiche Anzahl von Verwundeten ein. Der russische Verlust soll jedoch ungeschätzbar sein, mindestens das Doppelte dieser Zahl betragen. Am folgenden Tage (22.) lieferte Murhar Pascha abermals eine große Schlacht. Die russische Cavallerie mußte auf den Schanzen als Infanterie Dienste leisten, aber schließlich waren die Türken sie zurück und verfolgten sie. Die Russen erlitten eine totale Niederlage und zogen sich in Hurram nach Seidekan zurück. Der Kampf dauerte 2 Stunden. Die Russen verloren den westlichen Berichten zufolge über 2000 Mann und die türkischen Verluste sind noch betragslos.

Nach Angaben der englischen Berichterhalter ist das türkische Hauptquartier auf der Straße von Kars nach Erzerum noch in Sewin, „in ausgezeichneter Lage, unangreifbar in der Front.“ Die dortigen Truppen zählen 24 Bataillone und zwei Batterien. Am 23. rückten die Russen gegen diesen Punkt vor mit einem Korps von 16,000 Mann; der Haupttheil desselben steht in Sarikamisch, etwa 15 Kilometer von Sewin, die Vortrup in Zenköl. Man vermutet, daß es hier zu einer Schlacht kommen werde. Sarikamisch, was das vom General Helman besetzte Weidjeng liegt an den südlichen, Zenköl und Sewin am nördlichen der beiden Soghanits-Dagh-Pässe.

Die über die Kämpfe bei Delibaba oder Dajar am 21. und 22. vorliegenden russischen Berichte sprechen allerdings den Türken die von ihnen gemeldeten Siege ab, gesehen aber auch nicht unerhebliche Verluste erlitten zu haben. — Am 23. und 24. und 25. haben neue blutige Kämpfe stattgefunden, in welchen nach Petersburger Mittheilungen die Russen Sieger geblieben sind; doch werden ebenfalls bedeutende Verluste zugegeben.

Die häufige Wiederaufnahme der Hennesse seitens der feldarmee Mustafa Paschas war für die russische Kriegsführung, welche bereits die Straße nach Erzerum offen glaubte, eine unvorhergesehene Ueberaschung. Man war denn auch im russischen Hauptquartier dem nahe liegenden Verdachte sehr zugänglich, daß fremde Energie an Stelle der Unentschlossenheit der türkischen Kriegsführung getreten sei. In den ersten Kämpfen zwischen Seidekan und Delibaba wurde den Russen auf allen Punkten, wo ihnen die Türken den hartnäckigsten Widerstand leisteten, die Gestalt des Englischen Militärattachés, Kamball, sichtbar, und Schlachtberichte melden, daß auf den Engländer, in welchem das russische Oer der wahren Kommandanten der türkischen Truppen zu erkennen glaubte, vorzugsweise die russischen Geschosse gerichtet wurden. Und der Verdacht gegen Kamball nahm so bestimmte Gestalt an, daß darüber Meldung in das Hauptquartier zu Plojefti erlaskt wurde und Großfürst Nikolaus dies dem vortigen Militärbevollmächtigten General Wellesley, durch einen nicht besonders ausgezeichneten Empfang entgegeln ließ. Wir haben es hier vielleicht nicht bloß mit einer pikanten Episode des Krieges, sondern mit einer wichtigen Wendung befehlen zu thun. Während in London die Haltung des allerdings völlig schuldlosen Wellesley in Schutz genommen und dem Großfürsten-Commandanten der Donau-Armee vorgeworfen wird, daß er einem Mann von Distinction und einem so gut empfohlenen Officier wie Wellesley gegenüber nicht die zu erwartende Courtoisie erwiesen habe, wird keine Aufklärung über Kamball's Verhalten gegeben, und es bleibt den Russen unbenommen, die neuesten Erfolge der Türken in Asien auf Englische Inspiration zurückzuführen. Kamball hat übrigens schon im Vorjahre als der eigentliche Leiter der türkischen Operationen im Morawa-Valle gegolten.

Berlin, den 28. Juni.

Prinz Friedrich Karl traf mit seinen militärischen Begleitern heute von seiner Reise nach Schweden und Norwegen auf der Stettiner Bahn hier wieder ein und reiste, ohne in Berlin sich aufzuhalten, direct nach Jagdschloß Glinde bei Potsdam weiter. Mit dem 1. F. M. wird das Reich's-Patentamt ein offizielles Organ herausgeben, dessen Redaction eine sachkundige Feder führen und in einem Programme die näheren Bestimmungen des Blattes darlegen wird. Bekanntlich ist das Erheben desselben im Gesetze vorgesehen, so daß den neuerlich ausgesprochenen Wünschen der Interessenten Rechnung getragen wird.

Das Amtblatt der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung enthält folgende Verfügung des General-Postmeisters: Auf Grund des Gesetzes vom 23. Mai 1877, Reichs-Gesetzblatt Nr. 23, Seite 500, wird die seitliche Öchme Ober-Postinspizirerei in Zettin hinsichtlich vom Zust als in der Verwaltung des Reiches übersehen und demnach, unter Beibehaltung der vertragmäßigen Verpflichtungen, zu unmittelbaren Zwecken des Reichs und des preussischen Staats in den bisherigen Umfang verwandelt werden. Die einstweilige Verwaltung der Anstalt ist demnach dem hiesigen Zettiner Postamt übertragen, welche die Bezeichnung: „kaiserliche Verwaltung der vormaligen Öchme Ober-Postinspizirerei“ erhält. Diese Bezeichnung übernimmt die gesamten Rechte und Pflichten der Drucker tritt also auch in künftige mit der Drucker abgeschlossenen Ver-

träge rechtserblich ein. Die kaiserlichen Ober-Postinspizirer werden hieron mit der Veranlassung benachrichtigt, in allen diesen zur v. Lederschen Drucker unterhaltenen geschäftlichen Beziehungen vom 1. Juli ab mit der vorbestimmten kaiserlichen Verwaltung sich in Verbindung zu setzen.

Wie heute offiziös verlautet, werden die deutlichen Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Betreff des deutsch-österreichischen Handelsvertrages in den nächsten Tagen ihre Instruktionen zur Wiederaufnahme der Verhandlungen erhalten.

Preussens Volksvertretung in der Zweiten Kammer und im Hause der Abgeordneten vom Februar 1849 bis Mai 1877. Unter diesem Titel ist ein von Franz Lauter auf Grund amtlicher Materialien zusammengestelltes alphabetisches Namensverzeichnis der Mitglieder sowie der Wahlkreise nach Provinzen und Regierungsbezirken erschienen. Das Werk, welches zugleich kurze Notizen über die Personalien der Abgeordneten, ihre Parteistellung, die Zeit ihrer Mitgliedschaft im Parlament enthält, ist eine dankenswerthe und zumal für jeden Politiker erwünschte Arbeit, die als Handbuch zur Orientierung über die diesbezüglichen Verhältnisse, Daten und Personen die besten Dienste leisten wird. Dem Werk ist überdies ein Verzeichniß der Ministerien und ihrer Mitglieder seit dem März 1848 beigelegt. Die Zahl der Abgeordneten, welche Preußen während der gedachten Zeit gewählt hat, beträgt nach dem Verzeichniß gerade 2700.

Zeit geräumter Zeit befindet in landwirthschaftlichen Kreisen eine Agitation, die dafür eintritt, daß anstatt der jetzigen Praxis im Handel mit Spiritus nach Maß, der Spiritus in Zukunft nach Gewicht verkauft werden soll. Hierüber sind nun die Gutachten der zuständigen Behörden eingeholt worden, und unter Andern hat sich die Normal-Auktions-Kommission für den Handel mit Spiritus nach Gewicht ausgesprochen. Dem Vorbehalt dieses Jahres wird, wie man hört, im Reichstagsparlament eine Enquete stattfinden. Der preussische landwirthschaftliche Minister hat einige Reichstagsabgeordnete erlaskt, um geeignete Randnotize namhaft zu machen, welche die diese Enquete-Kommission zu berufen wären. Erwidert sich die selbe dafür aus, daß der Spiritus künftig nach Gewicht zu handeln ist, so wird eine Forderung der Maß- und Gewichtsordnung dadurch notwendig. — Ueber das Schicksal der Denkschrift, betreffend die Beförderungs-tarife für Spiritus, welche gegen den Schluss der letzten Reichstagsession dem Reichstagsparlament und dem preussischen Handelsminister von Abgeordneten und fast sämtlichen Fraktionen überreicht wurde, verlautet bis jetzt noch nichts. In der Denkschrift wurde erklärt, daß der Beschluss der Tarifreform-Konferenz, den Spiritus in eine so hohe Tarifklasse zu setzen, für die Landwirthschaft ein geradezu verhängnisvoller genannt werden müßte. Es wurde auch auf die von der Tarifkonferenz angenommene Klausel hingewiesen, wonach es den Einzelregierungen freistehen sollte, bis auf Weiteres Spiritus in eine niedrigere Tarifklasse zu versetzen. Annehmen hat der Handelsminister der Deputation, die ihm seiner Zeit die Denkschrift überreichte, gerade nicht die tröstlichen Aussichten in dieser Beziehung eröffnen können. Und tatsächlich ist denn auch der Tarif für Spiritusbeförderung bis jetzt nirgends ermäßigt worden.

Ein neuer und bisher in seiner Art wohl noch nicht dagewesener Fall von Eideschwang ist der „D. Z.“ zufolge aus Eöbau in Westpreußen zu verzeichnen. Der Verleger der Brochüre „Nicolaus Plauenberg. Der Preussische Richter von seiner Schattenseite.“ Buchhändler N. Straegeel, wurde am Montag von dem Kreisgerichts-director Langrock vernommen. Bei früheren Vernehmung hatte Straegeel ausgesagt, daß er der Verfasser der Schrift sei, doch weigerte er sich jetzt, dies zu bekräftigen (was eigentlich nach den bestehenden Bestimmungen wohl auch nicht von ihm verlangt werden kann, da man nicht sich selbst durch Eidesleistung bezeugen kann). Hierauf verfügte der Kreisgerichtsdirector sofort die Abführung des Vernommenen ins Gefängnis, ohne daß bisher ein Presserecht überhaupt angestrengt ist. Der Widerspruch zwischen der Lesart der „Dan. Zig.“ und den Meldungen anderer Blätter, die als Grund der Verhaftung nicht „Eidesverweigerung“, sondern „Zeugnissverweigerung“ angeben, bleibt bis zum Eingange näherer Details unaufgeklärt.

Die Nachricht, daß Hauptmann v. d. Goltz seinen Abschied nachgesucht habe, bestätigt sich nicht. Nach einer Bekanntmachung der Direktion der Döbesscher Eisenbahn vom 10. d. M. findet von dem gedachten Tage ab ein direkter Güterverkehr zwischen allen Stationen dieser Bahn und Königsberg über Schmetzka statt.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Wiederum hat das R. Ob.-s. Gericht zwei Urtheile gefällt, welche darthun, daß die Hauptpflicht der Eisenbahnen nach § 1 des Reichsgesetzes nur darin in Kraft tritt, wenn die Beschäftigung eines Menschen an Leib oder Leben im wirthschaftlichen Betriebe, d. h. mittelst fahrender Betriebsmittel veranlaßt ist. Ein Betriebs-Beamter der Magd.-Halb. Bahn sählt sich im Dienst unwohl, er will zum Wohnhofs-Inspector gehen, um sich krank zu melden, auf dem Wege dahin fällt er so unglücklich, daß er dienstunfähig wurde. Den gegen die Eisenbahn-Verwaltung angelegten Proceß auf Schadenersatz, nach qu. § 1 verlor er aus oben angegebenen Gründen. Ebenso verlor ein Zugführer der Nieb.-Schw.-M. Bahn den Proceß auf Entschädigung; er hatte den Magd. die Stelle übertragen, um im Subventions-Bureau vor seine Fahrt nach eine Meldung zu machen. Hierbei war er über einen sich in dunkler Stelle befindenden, circa einen Fuß hohen Metallpfahl gefallen, er hatte sich hierbei das Knie brach, daß er lahm und dienstunfähig blieb; die Entschädigungspflicht der Eisenbahn-Gesellschaft wurde vom R. Ob.-s. Gericht verneint.

Schiller's Werke

mit

etwa 600 Illustrationen erster deutscher Kupfrier

herausgegeben von

Prof. Dr. J. S. Fischer.

Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger.

Unter den schönen und bedeutenden Unternehmungen der letzten Verlagsperiode nimmt diese neue Ausgabe von Schiller's Werken eine hervorragende Stelle ein. Die erste uns vorliegende Festschrift, mit dem Titelbilde des unsterblichen Dichters geschmückt, läßt das Beste überlegen, was im Buchdruck-Bureau vor seiner Fahrt nach eine Meldung zu machen. Hierbei war er über einen sich in dunkler Stelle befindenden, circa einen Fuß hohen Metallpfahl gefallen, er hatte sich hierbei das Knie brach, daß er lahm und dienstunfähig blieb; die Entschädigungspflicht der Eisenbahn-Gesellschaft wurde vom R. Ob.-s. Gericht verneint.



Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.
Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.**

Aus Anlaß des am 1. Juli cr. in **Eilenburg** stattfindenden Sängertages werden von im Interesse der Teilnehmer an demselben für die Rückfahrt **Eilenburg-Halle** einen Extrazug einlegen.
Abfahrt von Eilenburg 10³⁰ Abends, von Erensch 10⁴⁰, von Delitzsch 11⁵, Ankunft in Halle 11³⁸ Abends.
Zur Benutzung dieses Extrazuges berechtigen die an diesem Tage auf den Stationen von Halle bis Eilenburg gelösten Tagesbillets.
Königliche Eisenbahn-Kommission.

Freiw. Stadt-Guts- u. Feldverkauf in Merseburg.
Die Fabrikant **J. H. Steckner's**chen Erben hier sind Erb-auseinanderbesetzungshalber gekommen, folg. zu Michael cr. pach-los werdende Grundstücke, als:

- 1) das vor hiesiger Stadt, am Schkopauer Wege gelegene, zum **Decon-Betriebe eingerichtete Gut**, best. in 1 massiv von Stein erbautem Hofe, Wohnhause mit Hof, gr. ebenf. mass. Scheune, Ställen und über 30 Mrg. Feld, Garten u. Wiese, dicht am Gute gelegen, zusammen;
 - 2) den Feldplan Nr. 8 der Karte an den Zehelbetten von **42 Mrg. 151 Mth. im Ganzen oder geteilt;**
 - 3) den Plan Nr. 24 zwischen der Halle'schen Straße und der Eisenbahn, am Hohendorfer Raine, von **67 Mrg. 101 Mth. in 3 oder 4 Parzellen;**
 - 4) den Plan Nr. 40a hinter der Clause, am Schkopauer Fußwege und an Armin's Hübe, von **9 Mrg. 84 Mth. in einzel-nen Parzellen von je 1 Mrg.,**
- Sonnabend, den 7. Juli cr., Nachmitt. 3 Uhr** in der **Kaiserhalle** hier selbst meistbietend unter ganz güt-tigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kauf-liebhaber hiermit einlade.
Bei Bestellung anderweiter Sicherheit bedarf es eventl. gar keiner Anzahlung.
Merseburg, den 14. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commisnar.

Guts-Verkauf.

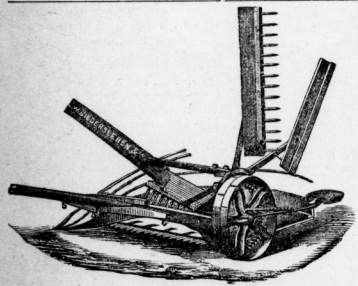
Ich beabsichtige mein zu **Aithen bei Leipzig - Station Borsdorf** der Leipzig-Dresdener Eisenbahn - belegenes Land-gut Nr. 4 u. 5 von **21 Hectar 10 Ar** Größes mit gutem Wohn- und Wirtschaftsgeländem, lebendem und todttem Inventar, stehender Ernte öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und habe hierzu **Termin auf** **Dienstag den 3. Juli a. c. Nachmittags 2 Uhr** im **Müller'schen Gasthof zu Aithen** anberaumt.
Die Grundstücke sind mit über 1000 Einheiten eingeschätzt. Sonstige, das Gut betreffende Nachweisungen sind auch schon vorher bei mir, **Zerbst, Breitestraße 750**, zu erfragen.
Albert Schröder.

Meissner und Thüringer

- Chamottesteine**, deutsch u. engl. Format,
- Dinasteine**,
- Wölbe- u. Keil-Chamotten**,
- Chamotteringe**,
- Formsteine** nach jeder beliebigen Zeichnung,
- Halbe Chamotten** (für Regalir-Hülfsen ic.),
- Chamotte-Platten** in allen Größen,
- Chamotte-Mörtel** empfohlen

Ed. Lincke & Ströser,

Chamotte- und Thonwaren-Niederlage, Halle a/S.



Unfer **Getreide-Mähe-Maschine**, sehr solide für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leicht-zugig, größtes Fahrrad, Facon-singerische, Triebwellen von Stahl, einzig voll-ständig durch-geführte

Selbstschmier-Vorrichtung für einen Tag ausreichend, in vielen Exemplaren verbreitet, empfehlen wir bestens.
Abendung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteur stehen zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg, Anhalt.
Niederlage in Halle bei Herrn **H. F. Meyer,**
Magdeburgerstraße 51.

Locomobilen mit ausziehbarem Kofenfest, **Dampf-Dreschmaschinen**, hohem Hornsby, das Bewährteste und Solideste, welches es giebt, oftsten wir bestens empfohlen.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg - Anhalt.

Paul Behrens,
Magdeburg, Kaiserstraße Nr. 99,

offeriert: **Katarakt-Buttermaschinen** zur Fertigung von Butter aus frischer, süßer Milch; **Breidreschmaschinen** mit conischer Trommel von 48-67" rhein. (1 1/2 - 1 3/4 Meter) Breite, liefert bei 2-pferdigem Betriebe vorzüglichsten Drusch und schönes Langstrof. Preis incl. Göpel 8-900 Mark.

Holzminder Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und der Tage nach den Festen.
Ankündigungen werden bis Abends 8 Uhr für die am folgenden Tage erscheinende Nummer in der Expedition angenommen.

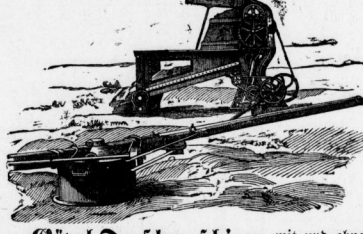
Abonnementspreis: Vierteljährlich pränumero-ando 175 Mark incl. Postgeld.
Insertionspreis: Die 4 gepaltene Corposseite oder deren Raum 10 Pf.
Bestellungen auf das Blatt nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an: in Holz-minuden die Expedition.

Durch die eigenthümliche Lage des Erscheinungsortes der „**Holzminder Zeitung**“ ist dieselbe nicht nur eine im Herzogthum Braunschweig sehr gefundene Zeitung, sondern findet auch eine weite Ver-breitung in den Provinzen Hannover und Westphalen sowie im Fürstenthum Lippe. Als eine im großen Format erscheinende politische Zeitung wird sie diesen Eigenschaften gerecht durch gebiegene Zeit-arikel von namhaften Publicisten verfaßt, welche über die herrschenden Tagesfragen Aufklärung und Be-lehrung bringen, diesen Zeitartikeln schließt sich eine klare politische Tagesüberfahrt an, der kleinere po-litische Nachrichten unter den Rubriken Deutschland und Ausland folgen. Die kleinen Nachrichten von Nah und Fern bringen eine Fülle der Vorkommnisse des engeren Vaterlandes, sowie der Provinzen Han-nover und Sachsen. Mittheilungen über Landwirtschaft, Handelsverkehr und Industrie, Gerichtliche Er-kenntnisse der höheren Gerichtshöfe und interessante Criminalfälle, ferner ein sorgfältig gepflegter „**Wer-müthiger Zehel**“ bilden ihren Inhalt. Was sich auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur Be-achtendes ereignet, wird dem Leser genannt und theilweise einer Besprechung unterzogen werden. Das Feuilleton der Zeitung bringt einen fortlaufenden Roman; das gratis der Zeitung beigegebene „**Unter-haltungsblatt**“ Original-Novellen, kleine wissenschaftliche Aufsätze, Gedichte u. f. w., beide sorgen also für die Unterhaltung in ergeblicher Weise. Die Ereignisse des orientalischen Krieges werden dem Leser vor-geführt durch ausführliche Nachrichten von den beiden Kriegsschauplätzen und durch genauere Schilderung einzelner Vorgänge dafelbst. Für den billigen Abonnementspreis wird Viel des Guten geboten, wovon gewiß Jeder überzeugt ist, der die Zeitung einmal durchliest.

Die Expedition der „Holzminder Zeitung.“

Wir bitten etwaige Bestellungen gef. direct an uns oder an die **Kaiserlichen Postämter** zu richten.

Bäntsch & Behrens,
Ludwigshütte bei Sandersleben.



Göpel-Dreschmaschinen mit und ohne Patent- oder Postell-Schüttel-zug, mit Schuhrad-, Bügel- oder Universal-Göpel für 4, 3, 2 und 1 Pferd reise. 2 Kübe Bepanngung (letztere zum Preise von 430 Mk. incl. allem Zubehör) empfehlen wir hiermit angelegentlich.

Durch die besonders **starke** und **solide** Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpel-Dreschmaschinen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen ic., nach einem zwölfjährigen Betriebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen und können wir in Folge dessen auch eine verbindende Garantie für **vollkommenen Fein-drusch ohne Körnerbruch** übernehmen.
Zur **Schonung der Zugthiere** und des **Göpels** ziehen beim Betriebe unserer Göpel-Dreschmaschinen erstere an starken **Zugfedern**; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.
Ferner empfehlen wir:

- Göpel-Dreschmaschinen** nach **Stiften-system** von de-fonders stärker Bauart,
- Hand-Dreschmaschinen** mit und ohne Schüttelzug,
- Göpel** zum Betriebe von **Handdreschmaschinen**, komplett zu billigen Preisen,
- Säckselmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit,
- Ringelwalzen** mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschie-denen Schwerten, Größen und Weiten, bei denen die Hörner von Gusseisen und die Mittelachsen von Schmiedeisen gefertigt sind,
- Kettenpumpen** zu Tauche, auch vorzüglich geeignet zur Ent-wässerung von Steinbrüchen und als Baupumpen,
- Eiserne Brunnenpumpen** in 12 verschiedenen Größen,

Preis einer Brunnenpumpe mit Rohren, Schrauben und Gummidichtungen, compl. zum Aufstellen, für eine Brunnenentiefe von 20 Fuß:
1. mit Stiefel von 52 Mm. Durchm. 265 M. Hub Mark 38,
2. " " " 65 " " 265 " " " 53,
3. " " " 78 " " 265 " " " 77,
Brunnenpumpen mit weiteren Stiefeln zu höheren Preisen.
Brunnenpumpen (einfach und doppelt wirkende Druckpumpen) mittelst eines starken Nadelvorgeleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brun-nenentiefe anzuwenden,

- Rübenschnneiden** für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen, mit conischer Trommel und mit Scheibe,
- Schrotmühlen** für Göpelbetrieb zum Schrotten von Gerste, Weizen, Mais, Hafer u. f. w., bei denen die Achse, wel-che das Schrotten beförzert, aus bestem Gusseisen gefertigt und leicht wieder zu schärfen sind,
- Getreidereinigungsmaschinen** in verschiedenen Größen.

„Buckeye“ Getreide- u. Grassmähemaschinen
von **Adriano Platt & Co. NYork.**
Alle Maschinen halten in guter Ausführung und von langjähriger bewährter Construction zu ermäßigten Preisen stets vorrätzig.
Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preis-Courante gratis.

Für Pferdebesitzer.
Die rühmlichst bekannte **Weimarische Gufschmiede** von dem Großherzoglichen Hofrosfarit **H. Fabricius** ist stets vorrätzig in **Halle**, alter Markt 7.

Ein großartiger Erfolg
ist es eine Krankheit, wenn von einem Bunde 90 Anlagen erfahren sind und um so großartigere ist derselbe, wenn aus dem größtenteils unheilbaren Krankheitszustand eine Anzahl von Kranken wieder gesund und in einer so kurzen Zeit, wie folgende hier zu sehen, dem letzten Bunde.

Dr. Airy's Naturheilermethode
Dieses hochgelobte populär-medizinische Mittel kann mit Recht allen Kranken, welche derselbe bekümmert ihr Befindlich-keit ihres Leibes annehmen wollen, vorzugs-weise empfohlen werden. Die hiesige abgekürzte Ausgabe enthält die an-geregten Anweisungen für die Be-nutzung des Mittels und hat eine Garantie dafür, daß das Bero-rathen nicht schädlich wird. Dieses über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kosten-dende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätzig, mit oder auch auf Wunsch direct von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig gegen Entsendung von 10 Reichsmarkten a 10 Pf. bezugsbar.

360.000 Mk. Cassengelder

sind gegen populärste Sicherheit und billige Zinsen unter günstigen Bedingungen ganz oder geteilt auszubieten. Capitalstücke werden unter **D. E. F. Postlagernd Leipzig** erbeten.

Wiesen-Verpachtung.

Das Rittergut **Dieskau** bei Halle verpachtet **Wittwoch den 4. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr** die dies-jährige Grasnutzung der ca. 22 Mrg. früher **Soffmann'schen** Wiesen in **Coltenbeyer Flur** nach vorher be-kannt zu machenden Bedingungen. **Sammelplatz: Gasthof Burg-liebenau.**

Erster Hauptgewinn
der **Quedlinburger Pferdslotterie.**

Zwei vierjährige große, egale braune Pferde mit platirten feinen Geschwüren und elegantem Lanbauer, sollen im Ganzen oder vereinzelt **Montag den 2. Juli** Nachmittags **2 1/2 Uhr** von den Gemüthern in **Essinghausen am Schützenplat** öffentlich meistbietend gegen Baar verkauft werden.

Ein Materialwaaren-Geschäft mit einem ca. 2 Acker großen Garten in einem sehr beliebten Orte des Weimar. Kr. ist zu verkaufen. **Gef. Offerten unter Z. T. 566.** postlag. **Wieselbach** erbeten.

Gesucht wird ein gebildetes, einfaches **Mädchen** in gelesenen Sprachen als **Stiftschreiberin** für eine einsame fränkliche Dame. Näheres unter Chiffre **G. P.** postlag. **Breit.**

Ein **Deconomie-Inspector**, gut empfohlen, mit **Brennerei, Rübenbau, Maschinenwesen** vertraut, sucht bis **1. October** anderweit Engagement. Unter Umständen könnte auch sofort Antritt erfolgen.
Gefl. Offerten bitte unter Chiffre **R. S. 100** an **G. Etzinger** in der **Exped. d. Zig.** gelangen zu lassen.

Zwei tüchtige **Mäher** sucht **Fr. Kromme, Zerba.**
Dreschwagen, ein- und zweifach, zu **fahren, Sand-rolfwagen, Hundewagen** zu verkaufen **Landwehrstr. 18.**

Bürgerverein für sächsische Interessen.
 Heute Freitag d. 29. Juni Abends 8 Uhr in der „Zulpe“.
 Tagesordnung: Baupolizei; Kirchenfrage; Moritzbrücke.
 Der Vorstand.

Die Niederlage



Kaiserl. Königl. Landesbefugten
Münchengerätzer Schuhwaarenfabrik
3. Poststrasse 3,
 empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager aller Sorten
Schuh- und Stiefelwaaren
 für Herren, Damen und Kinder.
 Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Philadelphia 1876, Grosse Bronze-Medaille.
 Düsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin, Oporto,
 1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!
 Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in
 der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märchen, als
 Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

**Boonekamp
 of Maag-Bitter,**
 bekannt unter der Devise:
 „Occidit, qui non soravit“
 erfunden und einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht
 am Rathhaus in der Kaiserstrasse in Niederheim,
 im Kreisbezirk Friedberg.

Gegründet 1846.
 Schützenstrasse.
 Eingetragenes
 Markenzeichen.

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen,
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
 Sr. Kaiserl. Maj. des Taklons von Japan,
 Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japan,
 so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höflichkeit.

Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von 1/2 Liter Zuckerwasser.

Der „Boonekamp of Maag-Bitter“ ist in ganzen und halben Flaschen und in Flaschen nicht zu haben in **Halle** bei den Herren **C. Müller Nachf.**, Delikatesshandlung u. **W. H. Schubert**, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke; in **Eisleben** bei Herren **Julius Reiche** u. **Otto Bodeburg**; in **Schaafstädt** bei Herrn **Carl Apel**, sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Paris, Wittenberg, Altona, Wien, Bremen, Köln,
 1867. 1869. 1869. 1873. 1874. 1875.

Durch Ulas Sr. Majestät des Kaisers aller Russen nach Russland importirt.
 Patent Nr. 4894 Friedrich.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Veränderung bei chronischem Husten.
 (Uebersetzung) Schon 20 Jahre bin ich von einem chronischen Husten heimgesucht.
 Ich habe jetzt eine **rheumatischen Cranben-Brust-Hongig** genommen. Derselbe gibt mir große Erleichterung, weshalb ich beabsichtige, noch mehr davon zu gebrauchen. Erlaube Sie (folgt Bestellung). Empfangen Sie meine herzlichsten Grüße.
J. C. von Acker, Bürgermeister.
 Ich bestätige, daß der **Cranben-Brust-Hongig** erfinden ist von **W. H. Schubert** in Mainz. Da nun die vielen Weinsäurefabrikanten, welche den Cranben-Brust-Hongig nachahmen, seine Empfehlung für ihre nachgefolgten obernachten Nachwerke aufweisen können, so bedürfen sich dieselben die Eigenschaften und Gebrauchsanweisungen, welche in Form und Inhalt die einzigen unseres Originalpräparates genau nachgebildet sind, um die Käufer in gewinnbringender Weise zu täuschen. — Man adie daher auf nebenstehendem Fabrikampel, womit jede Flasche des obenstehenden Cranben-Brust-Hongigs versehen sein muß, und merke sich die von uns autorisirten Verkaufsstellen in
Halle a/S. bei Helmbold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstrasse 109.
Fabrik von W. H. Zickenheimer in Mainz.

Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen etc. be-
 wegt radical der berühmte **Kiefernadel-Extract**, genannt **Döllingers Naturheilbalsam**,
 à Fl. 1 Mk. Echtheit allein bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.
 vorzüglich à Stück 75 $\frac{1}{2}$, bei
Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.
Hühneraugenfeilen, bei **Pätzmann**,
 Brunnswarte Nr. 16.
 Vom 1. Juli ab **Taubengasse Nr. 16.**

Bekanntmachung.
 Freitag und Sonnabend,
 den 29. u. 30. d. M., steht wie-
 derum ein Transport der besten
 Altenburger hochtragenden und frischmilchenden Kühe
 und Ferkeln zum Verkauf bei
Weissenfels a/S. R. Petzold.

Allen Hausfrauen.
 Möbelstier, zum Reinigen und
 Polieren der von Feltauschlag ver-
 dorbenen Möbel ic. ic., von Feder-
 mann leicht auszuführen, à Fl. 50 $\frac{1}{2}$, bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Deutsches Fabrikat!
Mähemaschinen
 für Gras und Getreide.
 Eigene Construction „Tautonia“.
 Zahlreiche Referenzen, ermäßigte Preise.
 Amerikanische und Englische Original-
 Maschinen, als: „Burdick“, „Samuelson“, „Howard“, „Wood“ etc.
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Cataloge gratis und franco.

F. Zimmermann & Co.,
 Halle a/S.

Die Herren Besitzer von Mähemaschinen
 bitten wir nochmals dringend, ihre etwa reparatur-
 bedürftigen Maschinen uns **jetzt** behufs Instand-
 setzung gefälligst zu übersenden, da uns solche **später**, kurz
 vor der Ernte schwer möglich wird.

F. Zimmermann & Co. Halle a/S.

Schleifstein zum Schärfen der Mähemaschinen-Messer.
 Es ist uns gelungen, den Mähemaschinen-
 Messern einen sehr bedeutenden Härtegrad
 zu geben, so daß sie sehr lange vorhalten,
 ohne ein Schärfen nöthig zu machen.
 Da die beste englische Feile diese harten Messer
 nur schwer angreift, auch dem ländlichen Arbeiter
 das Schleifen auf dem **Steine** geläufiger ist, als
 die Handhabung einer Feile, so haben wir diesen äußerst zweckmäßigen
 Schleifstein construiert, den wir angelegentlich empfehlen u. vorrätig halten.

F. Zimmermann & Co. Halle a/S.

Feinste Isländer Heringe,
 das beste was existirt.
 Americ. Fleisch, Zunge und Schinken,
 Waltersb. Cervelatwurst, beste Qualität, bei
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

G. Schönberger, Merseburg,
 Fabrik englischer Biscuits u. Cakes.
 Niederlage für **Halle** bei Herrn Conditor
Fr. David, am Markt und Geißstrasse 1.

Halle, Montag den 2. Juli 1877 Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
 des akademischen Gesangsvereins
 unter Leitung
 des Universitäts-Musiklehrer, Herrn Musikdirector O. Reubke
 und unter gefälliger Mitwirkung
 der Herren **Senft** von **Pilsach** aus **Berlin**
 und Concertmeister **Baas** aus **Leipzig.**
 Billets zu numerirten Plätzen à 2 $\frac{1}{2}$ M $\frac{1}{2}$ — zu nicht nu-
 merirten Plätzen à 1. 50 sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**,
 Barfüßerstr. 19, zu haben.

Wein-Handlung
 von
Albert Kuhn in Eisleben,
 Markt Nr. 29,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen**, sowie **Spanische Weine**,
 süsse und herbe **Ungar-Weine** zu soliden Preisen.

„Bathschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Bähne
 hoch und angestodt sind, augenblicklich und
 schmerzlos durch **Dr. Bahis** berühmtes **Odior** (Bathsch-
 wasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1/2 u. 1 Mk.
 Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Gaus-Verkauf.
 Ein Haus in schöner Lage, ver-
 bunden mit Restaurationsräumen,
 Gartenlokal und Kegelbahn, ist bei
 wenig Anzahlung sofort zu über-
 nehmen. Zu erfragen gr. Brau-
 hausgasse Nr. 19.
G. Helwig.

Hochfeinste Isländ Heringe,
 neue Sendung, empfiehlt
C. Müller Nachf.

Reine Salicylsäure
 nebst pract. Gebrauchsanweisung für
 Haus u. Küche, à Schachtel 50 $\frac{1}{2}$, bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Aetzatron z. Seife kochen
 bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Landwehrstrasse Nr. 8
 ist die Parterre-Wohnung, 6 Zimmer
 mit Stuben und Badestube, zu ver-
 mieten und 1. October bezügbar.

Mein Vater, **C. Hennicke**,
 hat sich von mir entfernt. Da
 derselbe bis heute nicht zurückge-
 kehrt, ersuche ich, wer von dem
 Aufenthalt desselben Kenntniss hat,
 mir sofort Nachricht zu geben. Klei-
 dung: schwarzes Jaquet, dunkle
 schwarzseidene Mütze, schwarzge-
 streifte Weste und Hose.
A. Hennicke,
 Gasthofbesitzer in Weimar.

Ahweiser Apollinaris-
 quelle ist in frischer Füllung ein-
 getroffen.
Helmbold & Co.

Sängerfest in Eilenburg.
 Der Leipziger Sängerbund
 feiert sein VII. Gesangsfest am
 Sonntag den 1. Juli in unserer
 Stadt.
 Aus dem Festprogramme haben
 wir hervor:
 Morgens nach 6 Uhr Einholung
 der Sänger und Begrüßung der-
 selben.
 Vormittags 9 Uhr Hauptprobe
 im Schützenhause.
 Vormittags 11 Uhr geistl. Concert
 in der Kirche St. Nicolai.
 Nachmittags 3 Uhr Umzug,
 5 weltliches
 Concert beim Schützenhause.
 Alle Freunde des Gesanges laden
 wir zu unserm Feste ergebenst ein.
 Eilenburg, d. 26. Juni 1877.
Das Fest-Comité.

Stadt-Theater in Halle.
 Sonnabend d. 30. Juni 1877.
Volkstes
 Gesamt-Gastspiel der Mit-
 glieder des Großherzogl. Sächs.
 Hoftheaters zu Weimar:
Die Geschwister,
 Schauspiel in 1 Act von Goethe.
 Hierauf:
Der Geiger v. Pont des Arts,
 Lustspiel in 1 Act v. J. Schümml.
 Zum Schluss:
Hector,
 Schwank in 1 Aufzug v. G. v. Moser.

Sonntag d. 1. Juli 1877.
Leztes
 Gesamt-Gastspiel der Mit-
 glieder des Großherzogl. Sächs.
 Hoftheaters zu Weimar:
Maria Stuart,
 Trauerspiel in 5 Acten von
 Fr. v. Schiller.
 Billetverkauf in der Musikalien-
 handlung von **H. Karmrodt**,
 Barfüßerstrasse 19.

Spiekendorf
 bei Landsberg.
 Sonntag den 1. Juli großes
Extra-Concert.
 gegeben von **Herrn Feld-
 Regent Nr. 19**, unter Leitung
 seines Stabs-Competers **Herrn
 Thurn**. Anfang des **Concerts**
 3 Uhr, Abends **Ball**, wozu freund-
 licher Einladung **W. Rabnicke**.

Hohenthurm.
 Sonntag den 1. Juli ladet zum
 Ball freundlich ein
 [H. 51918.] **W. Weber.**

Familien-Nachricht.
 Entbindungs-Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung.)
 Heute wurde uns ein Töchter-
 chen geboren.
 Halle a/S., d. 28. Juni 1877.
Gerhard Dumenthal
 und Frau.

Erste Beilage.



Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Folgende im hiesigen Firmen-Register eingetragene Firmen, als:
 die unter der Firma: **G. Frig** zu Halle, sub No. 736 dafelbst eingetragene,
 die unter der Firma: **G. Frig** zu Halle, sub No. 880 dafelbst eingetragene und
 die unter der Firma: **Sermann Lampe** zu Halle, sub No. 909 dafelbst eingetragene,
 sind erloschen und gelöscht zufolge Verfügung vom 21. Juni 1877 am folgenden Tage.
 Gleichzeitig sind in das gedachte Firmen-Register folgende neue Firmen, als:

Nummer:	Firmen-Inhabers:	Niederlassung:	Bezeichnung der Firmen:
No. 973.	Bildhauer Gustav Glück	Halle a/S.	Gustav Glück,
: 974.	Kaufmann Robert Eugen Ferdinand Gottbold Gröhe	Halle a/S.	G. Gröhe,

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. Juni 1877 am folgenden Tage.
 Ferner ist bei der sub No. 684 des Firmen-Registers eingetragene Firma: **S. Wolfenstein** in
 Colonne 3 folgender Vermerk:

mit einer Zweig-Niederlassung zu **Zwickau i/S.**
 eingetragen zufolge Verfügung vom 21. Juni 1877 am folgenden Tage und
 endlich ist die sub No. 968 unter der Firma: **A. Rosenstern** zu Leipzig mit einer Zweig-Niederlas-
 sung zu Halle a/S. eingetragene Zweig-Niederlassung zufolge Verfügung vom 23. Juni 1877 am selbigen
 Tage gelöscht.

Pferde-Verkauf.

Am 30. Juni er. Vormittags
 11 Uhr soll auf dem „Hofplatz“
 zu Halle a/S. ein 5½ Jahr altes,
 fehlerloses, wegen Keiligkeit zum
 Gentamerer-Dienst nicht geeignetes,
 Dienstpferd öffentlich meistbietend
 verkauft werden. (H. 51905.)
 Mercoledì, den 23. Juni 1877.
 Königl. Districts-Commando
 der 4. Gen.-Brigade.

Hessel's Extrafahrt

nach **Hamburg und Helgoland.**
Sonnabend d. 7. Juli e. Abends 10 Uhr ab Halle.
 Billets hin und zurück, 14 Tage gültig, nach **Hamb-**
urg III. Classe 15 Mark 50 Pf., II. Classe 23 Mark,
I. Classe 30 Mark; nach **Helgoland** und zurück 17 Mk.
Extra-Billets und Programme bei Herrn R. Penne,
Halle, Leipzigerstraße 77.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 13. Juli er. wird bei bedeu-
 tend ermäßigten Preisen ein **Privat-Extrazug**
 nach **Thale** von den Stationen:
Wallwitz (Abfahrt 5,30 früh), **Naundorf** (Abfahrt 5,40),
Cönnern (Abfahrt 5,58), **Belleben** (Abfahrt 6,10), **Sand-**
ersleben (Abfahrt 6,30),
 abgefahren, welcher 8 Uhr 25 M. in Thale eintreffen und Abends
 8 Uhr zurückfahren wird. Billets sind bis Sonnabend den 14. früh
 9 Uhr an den betreffenden Billet-Kassen, sowie bei den später bekannt
 zu machenden Verkäufern zu haben; bei Abgang des Zuges findet ein
 Billetverkauf am Schalter nicht statt.

Dienstag den 3. Juli treffen wir mit
 einer großen Auswahl
 4- u. 5-jähriger Arden-
 nischer u. Hannoverscher
 Pferde in leichtem und schwerem Schlage hier ein.
Salomon & Grossmann.

Café David.
Dienstag den 3. Juli
Grosses Extra-Militair-Concert
 vom **Sautboisen-Chor** des **Kgl. Sächs. 7. Inf.-Regts.**
 (Prinz Georg) **Nr. 106**, unter Direction des **Herrn Musikdirector**
W. Berndt. Orchester 54 Mann.
 Anfang 7/8 Uhr. Entrée 50 S. **R. Heller.**

Das Weissenfeller Kreisblatt

(Zageblatt für Stadt und Land),
 wird auch im nächsten Quartal die neuesten telegraphischen Depeschen
 so zeitig bringen, wie jede andere Zeitung, die wichtigsten per
 Drabt. Militarartikel, Wochen-Anzeigen und andere politische Nachrichten,
 sowie Mittheilungen aus Provinz und Nachbarstaaten werden die gebräuch-
 lichen Leser von allen Tagesneuigkeiten in Kenntniss setzen. Original-
 berichte von der Productenbörse in Halle erscheinen regelmäßig; auch
 anderen Nachrichten für Handel, Gewerbe und Verkehr, soweit sie von
 allgemeinem Interesse sind, ist unsere Aufmerksamkeit zugewendet. Für
 Unterhaltungsstoff sorgen wir durch spannende Erzählungen und klei-
 nere Mittheilungen ernst und heiteren Inhalts.
 Die bedeutende Auflage und Verbreitung des Blattes im Kreise
 und über die Grenzen desselben hinaus sichert allen Inseraten den bes-
 ten Erfolg. Die Einrückungsgebühr pro viergespaltene Corpuzzeile
 beträgt 15 Pf. Reichsmünze.
 Die Abonnements auf den Kaiserlichen Postanstalten zu 2 Mark,
 ausschließlich Postgeld, bitten wir aber noch vor dem 1. Juli an-
 bringen zu wollen, weil andernfalls die Post die bereits erschienenen
 Nummern nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Nachzahlung
 von 10 Pf. Porto nachliefern.

Expedition des Weissenfeller Kreisblattes.
 (Zageblatt für Stadt und Land).
 Zwei gutge-
 hende russische
 Pferde sind zu
 verkaufen. Nä-
 here Auskunft
 giebt Herr **Notar Lüpke**
 in **Hfersleben**. (H. 52419.)

Schweizer-Stelle-Gesuch.
 Ein tüchtiger verheirateter Stall-
 schweizer sucht sofort Stellung.
Johann, Schweizer in Brand
 bei **Zwickau** in Sachsen.
 Eine neuemellende Kuh mit dem
 Kalbe zu verk. **Braschwitz 4.**
Neue
Conserven-Büchsen
 zu 1, 1/2 und 2 1/2 Inhalt
 mit luftdichtem Verschluss
 empfohlen
C. H. Naundorf & Döring,
große Märkerstraße 4.
 Dem Herrn Restaurateur **Rich-**
ter, „Hüngerarten“ zu **Naum-**
burg, ein nochmaliges Hoch für
 die Stunden ungeheurer Heiterkeit
 und wirklich coulanter Bekienung.
Der Regal-Club „Sidelia“.

Abonnements-Einladung

auf das
Handelsblatt für Walderzeugnisse.
 Organ für die Interessen des Holzhandels
 und der Forstwirtschaft.
 Redigirt von **C. Paris.**
Auflage 2500.

Er scheint seit dem 1. Januar d. J. auch in **Berlin** in
 einer besonderen „**Norddeutschen Ausgabe.**“
 Wohl selten ist ein Unternehmen so sehr begrüßt und mit
 gleichem Interesse von beiderseitiger Seite verfolgt worden als
 dieses Blatt, welches nunmehr das 11. Semester seines 111.
 Jahrgangs beginnt.

Das Handelsblatt für Walderzeugnisse ist in den Werken
 hervorragender forstlicher Autoren, sowie in den bedeutendsten
 Fachzeitschriften als das erste Organ zur **Vermittlung**
von Angebot und Nachfrage auf dem gesammten
Gebiete der Forstwirtschaft und des **Holzhandels**
 anerkannt und warm empfohlen worden.

Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Postanstalt Deutsch-
 lands und Oesterreich-Ungarns 4 Mark 50 S. pro Semester bei
 wöchentlich 2maligen Erscheinungen. Bei direkter Zusendung durch
 die Expedition unter Kreuzband 6 Mark pro Semester und
 3 Mark pro Quartal.
 Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco
 die Expedition des „**Handelsblatt für Walderzeugnisse**“
 in **Berlin SW., Puttkamerstraße 9.**

Cisleber Tageblatt.

Mit höchstlicher Gratulati-
 gabe des
 „**Musealen Sonntagsblattes.**“
 Er scheint täglich in einem follo
 bogen und wenn nöthig mit
 Beilagen.

Amthliches Kreisblatt für den Mansfelder Seekreis.

Sechszehnter Jahrgang.
 Das Blatt giebt Berichte über Stand und Entwicklung der Po-
 litik und der sozialen Fragen nicht allein im engem deutschen Vater-
 lande, sondern in allen Ländern der Erde. Es verbreitet sich über den
 Culturstand der Völker nicht minder wie über deren industrielle und
 landwirthschaftliche Verhältnisse, und bringt nebenbei ein Feuilleton
 mannichfacher Unterhaltung. In einer
politischen Wochenchau
 resumirt es endlich alles Wichtige, was den Leser in den Stand setzen
 kann, ein Urtheil zu fällen über die wichtigsten Fragen der Zeit. —
 Jeden Sonnabend wird als Gratisbeilage das

Illustrirte Sonntagsblatt

beigegeben.
 Das „**Cisleber Tageblatt**“ bietet durch
 seine weite Verbreitung im Mansfelder See-Kreis
 und der angrenzenden Umgegend die beste Gelegenheit
 für rasche und sichere Verbreitung amtlicher, geschäft-
 licher und privater Anzeigen.

Preis des Quartals 2 Mark hier und durch die Post bezogen,
 Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile Corpuzschrift (oder deren
 Raum) 10 Pf.
 Zum Abonnement auf das Blatt, sowie zur Be-
 nehung für Insertion von amtlichen, geschäftlichen
 und Familien-Anzeigen, beehre ich mich Sie ergebenst
 einzuladen.

Cisleben.
Georg Reichardt,
 Redacteur und Verleger des Cisleber Tageblattes.

Hoher Petersberg. 12,000 Mark

Zum Besten des **Vestalozzi-**
Bereins wird der **Veichiden-**
reiner Männer-Gesangver-
ein die Güte haben, nächsten **Son-**
tag den 1. Juli von **Nachmittags**
4 Uhr an im Saale des **Hrn. Römer**
ein Gesangsconcert zu geben,
 wozu alle Freunde eines guten Ge-
 sanges freundlichst eingeladen werden.
Ein Mitglied
des Vestalozzi-Bereins.

Bad Lauchstedt.

Sonntag den 1. Juli
Nachmittags
Promenaden-Concert.
 Abends **Ball** im Kurpark,
 wozu ergebenst einladet
Louis Eberhardt,
 Bade-Restaurateur.

Eilenburg. Wirth's Kaffeegarten.

Zum **Sängerfeier** lade ich alle
 Sängler und Gesangsfreunde zum
 Besuch meiner Localitäten ein.
 Inmitten meines großen Gartens
 ein alter **Römerthurm**
 mit prächtiger Aussicht.
 Speisen und Getränke in Auswahl.
 Prompte Bekienung.
F. Wirth.
 300 Gr. Gassen u. **Hafenstr.**
 à 2 Mark, liegen noch zum Verkauf
 bei **Neufner** in **Eisdorf.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung meiner Tochter
Lina mit dem **Fabrikbesitzer**
Herrn Hugo Reichardt aus
 Bitterfeld beehre ich mich
 hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Künden (Kreis Bitterfeld),
 im Juni 1877.
Friederike Weise
 geb. **Reiche.**

Dff-Verpackung.

Die diesjährigen hiesigen Com-
 mun-Einkünfte sollen
Dienstag d. 3. Juli er.
Vormittags 10 Uhr
 im **Sessionsszimmer** des hiesigen
 Rathhauses unter den im Termine
 bekannt zu machenden Bedingungen
 öffentlich meistbietend verpacktet
 werden.
 Lauchstädt, d. 28. Juni 1877.
 Der Magistrat.

Dff-Verpackung.

Donnerstag den 12. Juli d. J.
 Nachmittags 1 Uhr wird der dies-
 jährige reichliche Zwetschenanhang
 der Rittergüter **Kümppling** und
Esleben aus **Weißhof** im **Gast-**
hof zu Kümppling verkauft.
 Kümppling bei **Camburg a/S.**,
 im Juni 1877.
Dr. Bogt.

Gasthofsverkauf.

In einem großen Orte von über
 1000 Einwohnern habe ich eine
 Restauration oder einen Gasthof mit
 Fremden-Bogir-Zimmern und Aus-
 spann an einer frequenten Straße
 sofort zu verkaufen. Die Gebäude
 sind theils neu und in gutem Zu-
 stande; vorhanden sind: 4 **Gast-**
zimmer, Stallung zu 4-6 **Pferden**,
 großer **Tanzsaal**, überbaute **Kegel-**
bahn, 1 Morgen **Feld** und **Garten**.
 In der Nähe liegen viele **Fabriken**.
 Der **Verkauf** geschieht **Familienver-**
hältniss halber, bei **4000 K.** An-
 zahlung, **Uebergabe** nach **Ueberrei-**
fung. Der **Rest** der **Kaufgelder**
 kann **lange Zeit** stehen bleiben.

Alles Nähere durch
J. G. Schiedt, **Weissenfels**,
 Kleine **Kalandt-Str.** 289.

In Coburg

soll durch mich die schönste Villa,
 in den Anlagen gelegen, inmitten
 eines prachtvollen Parks, mit
 reich. Aussicht, nebst **Pferdest.**,
Badegarten, **Malz-** resp. **hop-**
phogr. Atelier, mit **familt.** hoch-
 herrsch. **Einrichtung** für den fest-
 aber **spottbill.** Preis von **35,000**
K. bei ger. **Anz.** verkauft wer-
 den. **Beschr.** nebst **Phot.** stehen
Selbstkäufern zu **Diensten**. **Agenten**
 verbeten.
Ferdinand Krautworst,
Coburg.

Ein feines Fabrikgeschäft im **Per-**
zogthum Braunschweig mit **Dampf-**
betrieb i. c. kann **jetzert** mit **3-**
4000 K. **Vermögen** übernommen
 werden. **Anfragen** unter **X. X. 100**
 bef. **Ed. Stüdrath** in der
Erped. d. **Bzg.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Bukarest, d. 29. Juni. Kaiser Alexander hat eine Proklamation an die Bulgaren erlassen. Die Russen, wird darin gesagt, hätten den bulgarischen Boden besetzt, nicht um zu zerstören, sondern um anzubauen, sowie alle Plänen und Kulte in Bulgarien zu verbessern. Die Wustelwälder Bulgarien möchten friedliche Bürger werden. Die Christen Bulgariens möchten innere alle Streitigkeiten vergessen und sich mit ihren Glaubensgenossen vereinigen. Die Bulgaren möchten der Welt beweisen, daß sie ihres Looses würdig wären, welches Rußland für sie seit vorigen Jahren mit vieler Opfer bereitet.

Petersburg, d. 28. Juni. Die „Agence Russe“ berichtet aus Bukarest, die Gerüchte über den englischen Militärattaché, Oberst Wellesley, betreffend Anzweifeln seien übertrieben und wenn je irgend ein Mißverstand irgendwo obgewalt habe, so sei dasselbe gegenwärtig als in durchaus befriedigender und „gentlemanmäßiger“ Weise beigelegt zu betrachten.

Konstantinopel, d. 28. Juni. Eine Depesche des Gouverneurs von Syrien vom 25. d. meldet des Näheren über das Gefecht bei Zewin, General Lewis-Melissoff habe mit 16 Bataillonen, 5000 Reitern und 32 Geschützen den Pascha von Salicaba, passirt und das türkische Lager bei Zewin angegriffen. Es habe sich ein Gefechtsplan entsponnen, darauf seien die Türken zum Angriff übergegangen und hätten die Russen genöthigt, sich mit einem Verluste von 500 Mann zurückzuziehen. Der türkische Verlust betrage nur 400 Mann.

Konstantinopel, d. 28. Juni. Die Kammer hat einen Antrag angenommen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, der montenegrinischen Frage definitiv ein Ende zu machen. — Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hätten sich die Russen, nachdem sie am 25. d. von den Türken bei Zewin geschlagen worden, nach Sotobanja zurückgezogen. Moustar Pascha befand sich in Sotobanja. — Aus der Dobrußa wird gemeldet, die Türken hielten die Eisenbahn bei Kustendje noch besetzt.

Die Orientdinge am Schlusse der Jahreshälfte.
BAC. Das Jahr 1877 geht am Abschluß seiner ersten Hälfte. Es ist die Zeit gekommen, wo sonst die politischen Angelegenheiten zu ruhen und die mit ihrer Leitung von Amtwebern besetzten Persönlichkeiten sich der Erholung hinzugeben pflegen. In diesem Jahr kann davon indessen nur bedingt die Rede sein, insofern als das parlamentarische Leben während der heißen Jahreszeit weniger die große Politik macht seine Pause. Die leitenden Staatsmänner haben übrigens gewiß nichts dagegen, daß ihre Thätigkeit für eine Zeit lang der parlamentarischen Kontrolle entzogen ist, es arbeitet sich am Diplomatentische viel bequemer, wenn man sicher ist, nicht der Mißbegierde der „Parlamentaristischer“ Rede sehen zu müssen. Am eifrigsten zeigen sich mit solchen Anfragen über die auswärtigen Angelegenheiten die Mitglieder des englischen und des ungarischen Unterhauses; ein Beweis dafür, daß in beiden Ländern die auswärtige Politik der Regierung von einem großen Theile, vielleicht von der Mehrzahl der Bevölkerung mit Mißtrauen beobachtet wird. Es besetzt nun einmal der Glaube, daß, wenn es zu einer Erweiterung des Krieges kommen sollte, England und Oesterreich-Ungarn wegen ihrer besonderen Interessen an der unteren Donau und im Orient diejenige Mächte sein werden, die sich in den Strudel hineinziehen, zu welchem der Strom der Zeit über dem osmanischen Reiche aufschwimmt. Beide Mächte sind durch eminente wirtschaftliche Interessen, die weit sich von der politischen Gestaltung der weiten Länder zwischen dem adriatischen Meer und dem persischen Golf, dem schwarzen und rothen Meer nicht lösen lassen, die Natur von eminenten Maßfragen annehmen, an der Orientirtheit, die leicht zu einer Katastrophe sich schürzen kann, in ganz anderer Weise interessiert, als die übrigen drei Großmächte: Deutschland, Frankreich und Italien, für welche es sich mehr nur um die Rückwirkung des Krieges und seines Ausgangs auf die all-

gemeine politische Lage handelt und die deshalb, sei es nun aus einem tief gefühlten Bedürfnis nach Frieden, sei es, um für künftige Verwickelungen sich gute Nachbarn und Freunde zu erhalten, eine vermittelnde Stellung einnehmen. Da von Seiten der Porte sich wohl Niemand eine dankenswerthe Unterstützung seiner eigenen Politik verspricht, dahingegen Rußland einen mächtigen Faktor in der internationalen Politik darstellt, so versteht es sich von selbst, daß nach der Erhaltung oder Gewinnung seiner Freundschaft ein größeres Verlangen als nach der Gunst seines Gegners sich zeigt. So wie weit daß Frankreich und Italien eigene Interessen im Oriente hintenzusetzen, ist ihre Sache und von uns nicht weiter zu unterscheiden. Die sorgfältige Prüfung der deutschen Interessen im Oriente kann aber nur zu der Ueberzeugung führen, daß bisher keine Bemüthigung derselben durch die Unterstützung der russischen Orientpolitik erfolgt ist, wie diese durch die wiederholten feierlichen Erklärungen des Kaisers Alexander umgrenzt wurde. Daß es in Rußland eine Partei, sagen wir gleich eine mächtige Partei giebt, welche darüber hinausgehende phantastische Projekte sich in den Kopf gesetzt hat, ist eine notorische Thatsache. Ansehen wird der Einfluß dieser panslawischen Partei umso weniger ins Gewicht fallen, und umso mehr nur als ein Mittel zum Zwecke von der russischen Regierung benutzt werden, je zweideutig die letztere dazu gebracht wird, die Zwecke, für die sie ursprünglich in den Krieg gegangen ist und zu deren Erreichung ihr im Namen der Civilisation und Humanität nur Glück gewünscht werden kann, — die Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung im Osmanischen Reiche unter festen Garantien für ihre Dauerhaftigkeit mit anderen von politischem Ehrgeiz und Weltberühmtheitseigenen eingegebenen Zwecken zu verwechseln. England kann, wenn es sich nicht selber der größten Engherzigkeit zeihen will, nicht verlangen, daß um einer Vorbeugung der Gefahr wegen, die seinem Verkehr mit Indien über das Mittelmeer von der Schwächung des osmanischen Reiches etwa drohen möchten, die Lage der christlichen Bevölkerung in diesem Reiche fort und fort eine unsichere, unwürdige und bedrückte bleibe. Es werden sich für eine Verbesserung dieser Lage, auch für eine Sicherstellung der englisch-indischen Interessen „Garantien“ finden lassen, sobald man nur erst in Downingstreet sich dazu entschließen kann, bestimmt zu erklären, von welchen Bestimmungen England seine Zustimmung zu einer der legitimen Forderungen Rußlands bedingenden Lösung der orientalischen Frage abhängig macht. Daß bei keiner europäischen Großmacht die Macht besteht, Rußland durch Niederwerfung des osmanischen Reiches zu einer weltbeherrschenden Stellung aufsteigen zu lassen, bedarf wenigstens von deutscher Seite keiner besonderen Berücksichtigung. Und darum kann man auch in Deutschland denjenigen Parteien in Oesterreich-Ungarn nicht Recht geben, welche das gute Einvernehmen der drei Kaiserreiche durch die Erregung von Sorge und Furcht vor einer Vergewaltigung durch Rußland zu stören suchen. Man kann in Wien und Pesth sich beruhigen. So lange das deutsche Reich der „Dritte im Bunde“ ist, wird kein Interesse der österreichisch-ungarischen Monarchie an der unteren Donau Schaden leiden. Daß in Oesterreich-Ungarn selber keine Einmüthigkeit darüber herrscht, welche Orientpolitik durch das Interesse der Monarchie gefordert wird, beweist nichts gegen die Richtigkeit einer Politik, welche durch das Zusammengehen der drei Kaiserreiche bedingt wird, wie sie andererseits dasselbe ermöglicht, sondern es legt nur dar, wie dringend notwendig es für die Erhaltung Oesterreich-Ungarns in seiner gegenwärtigen Machtstellung ist, daß alle seine Nationalitäten, unter Beschränkung ihrer gegen einander wüthenden Leidenschaften und unter Abklärung ihrer in wilder Gährung aufschäumenden Zukunftsideen, sich mit einem gemeinsamen Staatsgedanken erfüllen. Es wird dann die österreichisch-ungarische Regierung im Stande sein, jeder Gefahr, welche von der Schwächung oder Auflösung des osmanischen Reiches droht, die Stirn zu bieten. Unmögliches darf von der österreichisch-ungarischen Regierung nicht verlangt werden, unmöglich aber ist es, die Orientdinge derartig zu ordnen, daß alle Welt in Oesterreich-Ungarn damit zufriedien ist. Jeder Versuch

dieser Unmöglichkeit möglich zu machen, müßte damit enden, daß die Orientdinge schließlich so geordnet würden, daß Niemand in Oesterreich-Ungarn damit zufriedien wäre. Wir denken so klein von Oesterreich-Ungarn nicht, daß wir deren Regierungen und seinen Völkern nicht zutrauen, eine Entscheidung zu treffen und zu würgen, wie sie einem großen Staate in einer großen Zeit ziemt und frommt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Die Personal-Chronik des diesigen Amtsblattes meldet:

Der Diaconus Schumacher zu Alstedden, Ephorie Göttern, ist aus dem geistlichen Amte geschieden. — Durch den am 30. September er. erfolgten Eintritt ihres Vaters in den Ruhestand wird die Pfarrrtheile zu Lissa, Lissa Gutsberg, vacant. Dasselbe ist unter Privatpatronat und gewährt (ecl. Wohnung) ein Einkommen von 2500 \mathcal{M} . wovon an den Emeritus 900 \mathcal{M} abzugeben sind. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Die Stelle und Alstedden zu Pöhlitz, Landephorie Merseburg, königlicher Patronats, kommt zum 1. October c. zur Vereinerung des seitigen Anhalters zur Erledigung. — Die Stelle und Alstedden zu Zwick, Ephorie Göttern, ist durch Emeritierung des bisherigen Inhabers zur Erledigung gekommen. Dasselbe ist unter Privatpatronat und gewährt dem Inhaber ein Einkommen von 1106 \mathcal{M} . Das Emeritengeld wird besonders angebracht.

† Der Landesdirector der Provinz, Graf v. Bünning erode, veröffentlicht in einer Beilage zum Merseburger Amtsblatt das Reglement für die Bewilligung vger Provinzialmitteln der Provinz Sachsen zu Land, im internationalen. Dasselbe lautet:

§ 1. Provinzialmittel sollen nur zur Förderung solch Landesverwaltungen Verwendung finden welche nach Zweck und Umfang eine nicht über das provinzielle Interesse hinausgehende Bedeutung haben. § 2. Die Höhe des zur Förderung von Landesverwaltungen auszubewilligenden Betrages wird durch den Provinzialrat in der dem Etat festgesetzt. § 3. Die Verwendung von Summen im halb der Etatsgruppen kann geschehen: 1) durch Einzelne oder aber auf eine Reihe von Jahren hinaus angelegter Bewilligung durch Gewährung jährlicher oder zu einem jährlichen Satz zu veranschlagter, in längerer oder kürzerer Frist zurückzubehaltender oder zu amorfisirenden Summen; 2) durch die Zusammenfassung der Bewilligung in der Regel nicht mehr als $\frac{1}{2}$, die der Darlehen oder der Bewilligungen und Darlehen zusammen nicht mehr als $\frac{1}{4}$, der Kosten der Landesverwaltungen betragen. § 5. Die Bewilligung über die Bedingungen in Gemäßheit des § 3 und die daran zu knüpfenden Bedingungen steht, sofern der Provinzialauschuß nicht selbst darüber Entscheidung trifft, dem Provinzialauschuß zu. § 6. Die Ausführung der Landesverwaltungen, für welche aus Provinzialmitteln Bewilligung oder Darlehen gewährt sind, ist von dem Landesdirecter zu contractiren. Der Provinzialauschuß kann auch einzelne Theile Mitglieder oder andere Personen mit dieser Controlle betrauen. § 7. Die im Laufe eines Rechnungsjahres nicht zur Verwendung gelangten etatsmäßigen Summen, so wie die auf die bewilligten Darlehen eingehenden Zinsen und Rückzahlungen werden zu einem besonderen Fonds, dem Landesverwaltungskontens der Provinz Sachsen, getrennt, dessen Bestände und Zinsen gleichen den neu zu bewilligten Provinzialmitteln zu Meliorationszwecken zu verwenden sind. § 8. Die wegen der Rechnungsführung erforderlichen Anweisungen für den Provinzialauschuß zu ertheilen.

— Merseburg. Nach Inhalt der in Nr. 25 des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Merseburg von dem Landesdirector der Provinz Grafen von Bünning erode erlassenen Bekanntmachung werden zum 1. October c. 2 Provinzial-Stipendien in je 600 \mathcal{M} jährlich zum Besuche eines vollen Vorkurses auf der Gewerbe-Akademie in Berlin und 1 Stipendium von jährlich 600 \mathcal{M} zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchen-Musik in Berlin vacant und haben würdige und bedürftige der Provinz Sachsen angehörige Bewerber ihre Gesuche unter Bewilligung der im Amtsblatt angegebene Zeugnisse bis zum 1. August c. an den Herrn Landes-Director einzureichen.

— Merseburg, den 29. Juni. Wenngleich wir uns auch nicht mit dem etwas süßlichen Vergleiche einverstehen erklären können, welcher vor kurzer Zeit in einer hiesigen Theater-Revision zwischen unsern Bühnenintendanten und den Halle'schen, zum Nachtheil der letzteren gestellt wurde, so ist und bleibt es doch eine eigentümliche Erscheinung, daß sich in unserer kleinen Stadt bereits im zweiten Sommer zwei Ivolli-Bühnen zu halten vermögen, während in der großen Handelsstadt Halle erfahrungs-mäßig nicht einmal eine Sommerbühne ihr Dasein stiften kann. Wir fühlen keinen Beruf, das „Wesohal“ zu erörtern, selbst wenn uns die selbige Theater-Umbarungs-Angelegenheit hierzu den Commentar liefern könnte; so viel aber steht fest, daß die Leistungen unserer beiden Sommer-

Das Sommerfest der Berliner Künstler.

„Schloß Ruhwald.“ jene von dem ehemaligen Bazar-Verleger Schäfer-Boit am nördlichen Ende von Westend mit ungeheurer Luze geschaffene Villenbesitzung, hart am Ufer der Eysee, welche später in den Besitz des bekannten Malertractantfabrikanten Hoff überging, hatten sich diesmal die Berliner Künstler zum Schauplatz ihres beliebten Sommerfestes ausgewählt. — Am vorkleinen Sonnabend Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, begünstigt vom herrlichsten Wetter, ging die Fahrt dorthin auf 2 Sreepadampfen. Schon unterwegs wurden dem Besonderen heitere Ueberraschungen bereitet. Da sollte ein den Lauf des Schiffes hemmender Torpedo uns erschrecken, während eine Sturde welche die Unteroffiziere der Walerei, die Barken roth, grün, gelb, blau, weiß und schwarz, durch künftige Figuren repräsentirt, aus ihren mächtigen Barkenstiften eine dreiteils Kanflahrt an die Mannen zum Ergötzen der Vorbesitzenden, künftlichsten. So langten wir schon in gehobener Stimmung bei Schloß Ruhwald an, das wie geschaffen für solchen Festen sich erwies. — Doch auf einem von Laub- und Avelwald besandenen Berge liegend, bietet das mannichfaltig coupirte weite Villenterrain mit seinen thätigen Anlagen, großen saftigen Wiesenflächen, und vor Allem mit seinen Bauten, einem in Renaissance ausgeführten Schloße, einem vollstänigen antiken Theater, künstlichen Felsen- und Kloster-Ruinen, Springbrunnen, Bächen und Brücken, den einladendsten Aufenthalt. — Von 2 griechischen Herden geleitet, begaben wir uns nach den glühlich überhitzten Schwärzsteinen der Ausschiffung zur vor die Freitreppe des Hauses, auf deren weiter Ballustrade maleisch gruppiert, König Thebanus mit seinem Hofstaat uns begrüßte und die Künstler aus fernem Abendland einlud, „es sich bei ihm be-

quem zu machen und sich zu amüsiren.“ Dieser Aufforderung widersprach eigentlich die gehärmte Philippika, mit der Diogenes, in einer Tonne vor dem Festen ruhend, uns entgegentrat und in gereimten Parabeln die Künstler warnte, sich nicht zu ängseln den Freuden des sich ihnen hier darbietenden Festes hinzugeben. Der Alte, der selbst bekannte, daß er sich sein „hypothekarisches Grundstück“ mit eigener Kette erst trocken gewaschen habe, konnte seiner Autorität wenig Glauben verschaffen.

Die Mahnungen des Weisen schlossen mit folgenden Worten von Richard Schmidt-Cabanis:

Gegen jede Gefahr, gegen jegliches Leid ist der herrliche Mensch zu gehorcht, und ich bin für seine Person gebraucht, aber der so wenig als möglich für seine Person gebraucht, aber Selbst bedürftig, wie auch weislich lehr meines Lebens erhabne Stille: In Entbehrungen ist Euch; tunkt falt den Sect, und den Kasse ohne Cigarette! Nicht drei Treppen hoch oder vier fogor — mit dem Vorwand, es schone dort heller — Verleget hochmüthig das Alter; man sie fähler und bill'ger im Keller!

Daß an preiswerthen Binselfen ein Mangel feil, nicht erbringt denn es stürzt der unmissende Zähler nie aus; also dängt mit ihm denn die Gemacht! Doch die Farben part, malte Grau in Grau; nur mit derlei das Geld nicht verlieren!

Auf des Staates Koffen ein Erbdieb wird auch Euch einft hin werft nun die Leppe, den Kopf, den Frack und jegliches Säftiges, Fremdes und ercheint — falls es seine Beschaffenheit gömt — in dem einfachen Kerbel des Demdes und nun wasset dahn, um ertiget die Fremde, es heißt Euch die fleghafte „Riquet“.

Durch den thätigen Hain der Eumenden betrauten wir den Circus, auf dem sich einige Ringkämpfer produciren. Doch schon wurde unser Auge von andern Dingen gefesselt, denn dort uns fanden in cararischer Weise und warmeren Klänge die leidhaftigen Sculpturen der Berliner Schloßbrücke; nur mit dem Unterschiede, daß dieselben hier Stand und Namen etwas geändert hatten.

Voran Wars als Garbelentant, Apoll als Richter, Anaktoren auf einem Fasse ruhend, dessen Inhalt als Salzfäure sich kennezeichnet. Zeus mit Pallete und Malfstod, den Antommenden Orden darreichend, Sappho aus einem mächtigen Dintenfaß einen Pappus beschreibend, und endlich Prometheus als Satergefehländigteter-Substant. Es war ein Anakt, der homerische Gedächter erwachte, das sich noch steigerte durch die am Eingange der Brücke postirte Beschilderung von Vater Homer als Referententant.

Etwas weiter im Park entfaltete ein mythologisch-golgolischer Garten seine Wunderthiere, den Remissions Kometen, die Lernäische Schlang, welche ihren Jungsfeulen in eine fohbare Schleppenrolle la Gerson hüllte, Centaur, Sirene, Erben, Tritonen und Pegasus als Antifiktiven-Richter. — An langen Tafeln vor der Estrade des Theaters wurden die vom Schauen ermateten Glieder durch ein „Schälgen Heulen“ erquid und eine „fähe Plende“ mußte den Durst stillen helfen. Endlich ertönte die Ode des Regisseurs, und hervor trat Heyl, als Prologus in seiner launigen Anprache dem Publicum 2 Stücke zur Auswahl anzubieten. Natürlich wurde mit förmlichem Gelat die Aufführung lieber Stücke verlangt, und da die Zeit zu kurz war, sie öinter einander zu geben, so wurden sie neben einander aufgeführt: Pyramus und Thisbe, hieß das eine, das andere Hero und Leandro. — In beiden war der übermüthigen Laune der Adel ge-

bühnen, wenn auch
deutend über solche
Bühnen die-
wettbewerb-

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution soll nachstehendes, dem Arbeiter **Friedrich Wilhelm Henze** zu Ehren gehörige, im obigen Grundbuche Band I Blatt Nr. 2 eingetragene Grundstück, als: die Häuserstelle Nr. 2 der Gebäudesteuerrolle, bestehend aus Wohnhaus und Stallgebäude mit Anteil an den ungetrennten Hofräumen und Hausgärten des Art. 22, zu einem jährlichen Nutzungswerte von 10 \mathcal{M} , wozu gehört: das Blatt 2, Flächenabmaß 49 der Gemarkungskarte von Ehren; verzeichnete Planstück Nr. 23 (Acker), das Nr. 2 der Grundsteuerrolle von 6 Ar 40 \square Meter und einem jährlichen Reinertrag von 1,62 \mathcal{M} .

am 26. September 1877 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am 3. October 1877 Vormittags 10 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Zöribg, den 16. Juni 1877.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.
Kolberg.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Pflasterarbeiten, als:

- 1) Pflasterung eines ca. 1030 \square Mtr. an Fläche enthaltenden Streifens der Halle-Weisenfels-Gartensberger Chaussee vom oberen Ende der Königsstraße ab,
- 2) Pflasterung von ca. 300 \square Mtr. am und vor dem hiesigen Steinthor,
- 3) Pflasterung von 1340 \square Mtr. im Dorfe Nietleben auf der Halle-Nordhäuser Chaussee

sollen an qualifizierte Unternehmer im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Bisigliche Offerten sind bis spätestens den 10. Juli Vormittags 11 Uhr im Bureau der Provinzial-Bauinspektion, große Steinstraße Nr. 41 2 Tr. hierseits, abzugeben.
Die speziellen Bedingungen sind vorher ebenfalls einzusehen.
Halle a/S., den 27. Juni 1877.

Die Provinzial-Bauinspektion.

Für Capitalisten u. Kohlenwerks-Interessenten

Am 17. Juli dieses Jahres steht die gerichtliche Substitution des Bauerngutes und Kohlenwerkes **Marienzeche in Reichenau bei Zittau** an.

Interessenten diene zur Nachricht, daß das Gut ein Areal von circa 117 Morgen umfaßt und ohne Verzichtung der Kohlen, die darin lagern, einen realen Werth von 50 bis 60,000 \mathcal{M} . repräsentirt. Die im Kohlenwerk vorhandenen Maschinen und Kessel (2 Stück 50 Pferdekraft Dampfmaschinen, 1 Fördermaschine, 3 Pumpenfasen, 3 große Dampfessel nebst Baulichkeiten) stehen mit 80,000 \mathcal{M} . zu Buche. Näheres ist beim Sequester Herrn Chr. Gotthelf Holle in Reichenau zu erfahren. (H. 51922)

Marienzeche Actien-Gesellschaft für Bergbau in Liquidation.

Auction.

Mittwoch den 4. Juli c. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich im Auktionslokale des Kgl. Kreisgerichts: verschied. Möbel, Kleidungsstücke, Hausgeräth, 1 Wurstmaschine, 1 Fleischkloß etc.; ferner: 1 Parthie Filzhüte, Glace- und waschelederne Handschuh, 7000 Stück Cigaretten.
W. Elste, ger. Auct.-Kommissar.

Zu verkaufen ein werthvolles Grundstück mit 14 Morgen, 7 Morgen Braunkohlenlager, Tagebau, welche sehr guten Absatz findet. Haus mit 3 Wohnungen, Scheune und Stallung. Forderung nur Thaler 3600. Näheres wird unsonst nachgewiesen durch Herrn Defonom **Blüthgen** in Lindenau bei Leipzig. (H. 33149.)

Zu verkaufen

ist ein in Thüringen gelegenes separirtes Gut von 8200 Ar. Mark 7500 können darauf stehen bleiben. Anfragen werden unter H. 3981 d an **Haasenstien & Vogler** in Gotha erbeten.

Gut-Verkauf.

Ein schönes Gut mit 52 Morg. Feld u. Wiesen, Ernte prachtooll, Gebäude sämmtlich neu, 1/2 Stunde von der Bahnhofstation Niemberg bei Halle. Näheres zu erfahren in Harzborf-Dypin beim Gastwirth **Ferdinand Kohl**.

Zur Anfertigung von **Lackkästchen, Cigarettenbüchsen, Stempelbüchsen für Gravüre** von Weißbach u. decorirtem Blech in sauberer Arbeit bei billigen Preisen empfiehlt sich die Fabrik von **Berthold Goernandt** in Langensalza. (H. 52408.)

Ich verrette bis zum 30. Juli. Die Herren **Dr. Fritsch** (alte Promenade 16c) und **Dr. Mekus** (gr. Steinstr. 40), werden die Güte haben, mich zu vertreten, und wird **Dr. Mekus** Morgens von 7 - 8 1/2 Uhr u. Nachmittags von 3 1/2 - 4 Uhr in meiner Wohnung Sprechstunde halten. **Dr. Goedecke.** (H. 52418.)

Bekanntmachung.

Veränderungshalber bin ich genehmigt, mein Haus **Oberglaucha Nr. 15** an realer Selbstkäuferei zu verkaufen. Es eignet sich wegen seiner schönen Lage u. Räumlichkeit für Bäder, Fleischer oder jedes andere Geschäft. Unterhändler verboten.

Bekanntmachung.

Ein schön herrschaftlich Hausgrundstück eingetretetes Grundstück mit Vor- u. Hintergarten, Mühlweg (Südseite), soll wegen Domicilveränderung billig schnell verkauft werden. Näheres bei **E. Müller Nachfolger**, Halle a/S.

Ein sehr anständiges Mädchen, in der Wirtschaft gründlich erfahren, sucht als Stütze der Hausfrau oder auch als Hausmädchen Stellung. Zu erfragen Blücherstraße Nr. 7b eine Treppe.

Kanarienhähne, gut schlagend, verkauft kleine Brauhausgasse 24, 2 Treppen letzte Stiege.

Zum 1. October ist die Wohnung **Moritzwinger Nr. 8, 3 Ar.** zu vermieten. **A. Riebeck.**

Preussische 5% und 4 1/2% Central-Bodencredit-Pfandbriefe

Wir sind beauftragt, die am 1. Juli fälligen Coupons kostenfrei einzulösen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.,
kleine Steinstraße 5a.

Quedlinburger Tageblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und der Tage nach den Festen.

Ankündigungen werden bis Abends 8 Uhr für die am folgenden Tage erscheinende Nummer in der Expedition angenommen.

Abonnementspreis: Vierteljährlich pränumerando 1,75 Mark incl. Postgebühren.
Insertionspreis: Die 4spaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf.

Bestellungen auf das Blatt nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an: in Holzminiden die Expedition.

Eine der am meisten in der Provinz Sachsen verbreiteten Zeitungen ist das **Quedlinburger Tageblatt**. Dasselbe berücksichtigt die politischen Verhältnisse des In- und Auslandes durch eine Reihe gebiegender Zeitartikel, eine allgemein politische Tagesübersicht, sowie in besonderen Rubriken zur Aufnahme kürzerer Nachrichten für unser Deutsches Reich und das Ausland, nach jeder Richtung. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird aber den Verhältnissen des englischen Vaterlandes, der Provinz Sachsen, gewidmet, denen sich eng die Mittheilungen aus der Provinz Hannover, dem Herzogthum Braunschweig und den Thüringischen Landen anschließen. Original-Arbeiten über Landwirtschaft, Berichte über Handel und Industrie, interessante Fälle aus dem Gerichtsleben, sowie Gemeinnütziges werden sich gewiß allgemein die Zufriedenheit erwerben. Was sich auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur an neuen bedeutenden Erscheinungen bietet, wird genannt, und so weit es der Raum gestattet, einer Besprechung unterzogen. Der vermischte Theil wird viel des Unterhaltenden bieten, wofür außerdem noch ein gebiegender Roman im Feuilleton der Zeitung, sowie Originalnovellen, wissenschaftliche Aufsätze etc. in dem wöchentlich einmal gratis beigegebenen **Unterhaltungsblatt** sorgen. Ausführliche Nachrichten unter der Rubrik: „Der ruffisch-türkische Krieg“ hält die Leser über die Ereignisse auf dem europäischen und asiatischen Kriegsschauplatz stets auf dem Laufenden.

Durch den niedrigen Abonnementspreis ist es selbst den weniger Bemittelten ermöglicht, diese politische Zeitung zu halten, welches Inseraten den Vortheil einer großen Verbreitung sichert.

Die Expedition des „Quedlinburger Tageblatt.“

Wir bitten etwaige Bestellungen gef. direct an uns oder an die Kaiserlichen Postämter zu richten.

Beste **Engl. und Westf. Schmiedekohle** zu billigen Preisen bei **Klinkhardt & Schreiber**, Neue Promenade.
Frischen Portland-Cement in 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen, sowie ausgewogen empfohlen **Klinkhardt & Schreiber.**



Freitag den 6. Juli erhalte ich eine große Auswahl **Belgischer Arbeitspferde.**
Max Welsch,
Magdeburger Straße 26.



Sonntag den 1. Juli stelle ich einen großen Transport der besten und schwersten belgischen Arbeitspferde zum Verkauf. **F. Ungefroren, Ascherleben.**

(H. 52418.)

Das Pöckner Tageblatt

Zeitung und Anzeiger

täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) erscheinend, bringt die politischen Nachrichten äußerst schnell seinen Lesern zur Kenntniss und enthält zur Unterhaltung spannende Romane, Erzählungen etc. besserer Autoren, wie der Ausstattung des Tageblattes überhaupt die größte Aufmerksamkeit auch ferner zugewendet werden wird.

Inserate finden weitestte Verbreitung und werden billig berechnet.

Das **Pöckner Tageblatt** ist das billigste aller täglich erscheinenden Blätter und kostet, durch die Post bezogen, pro Quartal nur 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{G} .

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet freumbillich ein.

Pöckner, 20. Juni 1877.
Die Exped. des Pöckner Tageblattes.
Otto Oscar Fink.

Bierfässer,

1/8, 1/4 und 1/2 Hectoliter, stehen ein kleiner Posten wegen Mangel an Raum preismäßig zum Verkauf bei (H. 52400.)

Fr. Stertz, Böttcheremeister, Reinsteht a/Har.

Contor mit Bodenraum, auch getrennt, sofort zu vermieten. **Leipzigerstr. 54.**

Frischer Kalk

Montag d. 2. Juli in der Kirchnerischen Ziegelei Halle a/S. (Schwemme). (H. 51930.)

Ein doppelter Schlüssel ist über den Leipziger Platz nach der Magdeburger Chaussee verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Hrn. Heinrich**, Stadtschiffbraben.

Meine Dienste für
Conto-Current-Verkehr,
Discontirung guter Wechsel,
Vorschüsse gegen Sicherstellung,
An- u. Verkauf v. Werthpapieren
u. s. w.,
Depositen u. Cheques-Verkehr
halte ich wiederholt bestens empfohlen.
Ernst Haassengler,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Speesenfreie Verkaufsstelle
Landschaftlicher
4% Central-Pfandbriefe,
= depositarfähig, =
= Münzelgelder-Anlage =
Ernst Haassengler,
10. gr. Steinstrasse 10.

Braunschweig-Hannoversche
4 1/2 Hypothek-Pfandbriefe
halte stets am Lager u. als
solide Capitalanlage
empfehlen.
Ernst Haassengler,
10. gr. Steinstrasse 10.

Zur Ausszahlung
am 1. Juli fälliger
Coupons u. Dividendenscheine
empfehle ich meine Dienste.
Ernst Haassengler,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Für unter Tabak- u. Cigaretten-
Fabrikgeschäft, verbunden mit La-
denverkauf, suchen wir einen mit
den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehenen jungen Mann als Lehrling
zum baldigen Antritt.
Ludwig Boelcke Nachf.

Café David.
Sonabend den 30. Juni
Abonnement-Concert
von der Capelle des Stadtmusikdir.
Herrn **W. Halle.**
Auf. 8 Uhr. Entree 30 N.-Pf.

Handwerkerbild. - Verein.
Heute Sonabend den 30. Juni
Abends 8 Uhr
Abendertafel
im „Fürstenthal.“
Freunde des Gesanges werden hier-
durch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.